Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 31 798 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Donnerstag, 22. August 1912. 61. Jahrgang. Nr. 603.

+ Die neue preußische Steuernovelle.

Der Bericht der 11. Kommission des Abgeordnetenhauses über die erste Lesung der Einkommen- und Ergänzungssteuernovelle, dessen Drucklegung sich verzögert hatte, ist jetzt den Abgeordneten zur Information zugestellt worden. Berichterstatter ist Dr. Bredt (Marburg).

Der Bericht läßt erkennen, daß in vielen Punkten zwischen den Ansichten der Regierung und der Kommission noch Meinungsverschiedenheiten herrschen und eine Reihe der bisherigen Beschlüsse nur provisorischen Charakter hat. Die zweite Lesung im Herbst wird hoffentlich eine Klärung herbeiführen, von ihr wird es abhängen, ob der Landtag die Novelle verabschieden wird oder ob er zunächst auf ein Jahr das bestehende Provisorium verlängert und dem neugewählten Landtage die endgültige Entscheidung überläßt. Die Kommission war der Meinung, der Staat könne bei den guten Finanzen Preußens auf die 60 Millionen Mark Steuerzuschlag verzichten, während die Regierung gegen diesen Verzicht Widerspruch erhob mit der Begründung, die jetzt günstigen Finanzen könnten sich recht bald wieder verschlechtern, in guten Jahren müsse man für die schlechten Jahre sparen. Für die dauernde Beibehaltung der Zuschläge trat fast niemand in der Kommission ein, während die Regierung das Schicksal der Novelle gerade von dieser Bestimmung abhängig machte. Die Kommission beschloß deshalb, die Zuschläge als provisorische vorläufig beizubehalten, bis eine Neuordnung der Tarife erfolgt sei. Ein Termin wurde nicht gestellt. Versuche, die Steuerpflicht erst bei 1200 oder 1500 Mark beginnen zu lassen, scheiterten. Der Finanzminister erklärte, der Staat erleide hierdurch 18,6 bezw. 40,3 Millionen Mark Ausfall. Die Regierung betonte, daß jeder, der Rechte im Staate genieße, auch Pflichten erfüllen müsse. Die Kommission dehnte aber das Kinderprivileg in der zweituntersten Stufe aus, indem es schon bei einem Kinde eine Steuerermäßigung um eine Stufe eintreten ließ.

Ein Antrag auf Erhebung einer Junggesellensteuer wurde abgelehnt, einmal weil er zu weitgehend war, es sollten alle Männer über 30 Jahre mit mehr als 3000 Mark Einkommen, die ledig sind, einen Zuschlag von 25 Prozent zahlen, andererseits, weil er der Regierung nicht gefiel, da er aus dem System herausfällt. Es falle auch schwer, für solche Bestimmungen die richtige Form zu finden, denn es bedeute Härten, Junggesellen zu besteuern, die für Familienangehörige sorgen. Da steuertechnisch Mann und Frau sich gleichstehen, müßten auch ledige Frauen diese Steuer entrichten.

Anträge auf Erweiterung des Kinderprivilegs wurden von der Regierung bekämpft, 21 Millionen Mark verliere der Staat bereits, bei nochmaliger Erweiterung würden vor allen die Kommunen mit kinderreicher Bevölkerung geschädigt werden, sie würden gezwungen werden, neue Steuerquellen zu erschließen.

Von wichtigeren Änderungen, die sonst die Kommission noch vornahm, seien erwähnt: Die Besteuerung der Konsumanstalten und des Kundengewinnes sowie der Rabattsparvereine, die zulässige Abschreibung der Substanzverminderung der Bergwerksunternehmungen, die Zulässigkeit der Abzugsfähigkeit der Realsteuern vom Gesamteinkommen.

Die beschlossenen hohen Strafen wegen Steuerhinterziehung, darunter Gefängnisstrafen, dürften in dieser Form kaum bestehen bleiben.

Die Bestimmungen über die Auskunftspflicht der Arbeitgeber wurden beibehalten. Eine Anregung, die Deklarationspflicht auf sämtliche Zensiten auszudehnen, fand nicht die Billigung des Finanzministers, weil die Veranlagungskosten zu hoch seien und 6 Millionen Deklarationen einliefen, die in 3 Monaten nicht zu bearbeiten seien.

Der Vorschlag, den Landräten die Steuerveranlagung abzunehmen und sie besonderen Kommissionen zu übertragen, entfesselte eine interessante Debatte. Behauptet wurde, daß der Landrat beim Veranlagungsgeschäft oft Rücksichten auf Kreisangesessene zu nehmen hätte. Dieser Behauptung wurde entgegengehalten, daß der Landrat sich durch solches Vorgehen strafbar mache, daß er stets nach bestem Wissen arbeite und er die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreises nur überblicken könne, wenn er die Leitung der Steuerverhältnisse behalte. Regierungsseitig wurde betont, das Staatsministerium habe sich nach eingehenden Erwägungen für die Beibehaltung des jetzigen Zustandes ausgesprochen. Es sei nicht erwünscht, die Einheitlichkeit der Verwaltung in der untersten Instanz durch Abtrennung der Steuerverwaltung vom Landratsamt zu stören. Man werde aber den Landrat durch Einstellung von steuertechnisch gebildeten Beamten entlasten. Es wurde von der Kommission vorgeschlagen, eine einheitliche Steuerverwaltung für jede Provinz einzurichten und die Regierungen dadurch zu entlasten. Dieser Vorschlag wurde wieder bekämpft, weil er die Sache zu kompliziert gestalte.

Das Gesetz soll mit der Veranlagungsperiode 1914 in Kraft treten.

Zur Abschaffung des Duells.

Landgerichtsrat a. D. Friedrich v. Hindersin hat im Augustheft von „Nord und Süd" einen Aufsatz über das Duell veröffentlicht, in dem er einen radikalen Vorschlag zur endgültigen Beseitigung des Duells im Wege der Gesetzgebung macht. In dem ersten Teil des Aufsatzes widerlegt er die für das Duell angeführten Gründe. So sagt er gegenüber dem Einwand, daß es Fälle gebe, wie z. B. Beleidigung von Ehefrauen und anderen Angehörigen, in denen der gerichtliche Austrag als nicht genügend angesehen werde:

Man kann wohl zugeben, daß in solchen Fällen ein sehr natürliches, sehr entschuldbares Gefühl dazu drängt, in eigener Person Rache zu nehmen, und das ist selbstverständlich bei allen Ständen der Fall. Trotzdem wird eine solche Selbstrache bestraft, und es ist völlig unerfindlich, warum gerade die Selbstrache in der Form des Duells eine besondere Berücksichtigung verdienen sollte. Und in sehr vielen Fällen ist ja bei den Personen, die dem Duell huldigen, das Duell in jedem Falle vollständig ausgeschlossen, so schwer die Beleidigung an sich auch sein mag — nämlich immer dann, wenn der Beleidiger „nicht satisfaktionsfähig" ist. Dann stellt man nämlich in zuweilen recht überraschender Weise die Fiktion auf, daß die Ehre durch eine solche Person nicht gekränkt werden kann. Und wer ist nun „nicht satisfaktionsfähig"? Ich will gar nicht von den sogenannten „ungebildeten Klassen" reden, denn die scheiden von vornherein aus. Aber „nicht satisfaktionsfähig" ist ferner so ziemlich der gesamte Kaufmannsstand und überhaupt die gesamte Mittelklasse, also ein Teil der Nation, der an Bildung den Kreisen der Duellfreunde selten nachsteht und sie zuweilen übertrifft. Und von allen diesen nimmt man an, daß sie eine „Ehre" im eigentlichen Sinne nicht besitzen, und läßt nur allenfalls durchblicken, daß sie vielleicht zwar auch etwas wie „Ehre" haben, aber eine anders geartete, gleichsam eine Ehre zweiter Klasse. Hier offenbart sich bereits der eigentliche Charakter des Duells, das man als Standes- und Kastenprivileg ansieht und als solches beibehalten will, nicht aus Gründen des persönlichen Mutes, sondern aus Gründen des Hochmuts, aus den Gründen des Kastenhochmuts.

Als Gottesurteil werde kein Mensch mehr das Duell bezeichnen. Es sei auch keinesfalls eine Bekundung persönlichen Mutes, schon weil die scheinbaren Duellanhänger in ihrer Mehrheit nicht den Mut ihrer eigenen Meinung haben, die das Duell verwirft. Nur ein ganz geringer Prozentsatz sei in Wirklichkeit für das Duell, und nur der äußere Zwang und die Furcht vor der Meinung anderer treibe sie ins Duell.

Als Abhilfemittel hält der Verfasser eine Änderung des Strafgesetzbuches durch Aufhebung der besonderen Duellparagraphen, so daß also die allgemeinen Bestimmungen über Tötung und Körperverletzung auch auf das Duell Anwendung finden würden, nicht für ausreichend. Dagegen lasse sich der Zweikampf mit Stumpf und Stiel ausrotten, wenn man den Bestimmungen über den Zweikampf nur folgende Bestimmung hinzufüge:

Jede Verurteilung wegen Zweikampfs hat von Rechtswegen die dauernde Unfähigkeit zum Dienst in Heer und Marine sowie dauernde Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge, desgleichen den dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Zur Erläuterung bemerkt v. Hindersin:

Also ein Beamter oder Offizier schiede im Falle eines Duells dauernd aus dem Dienste aus und verlöre Titel und Orden. Ferner ginge jedem Verurteilten das aktive und passive Stimmrecht für immer verloren. Die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte hat dann noch eine Reihe von weiteren Folgen — so auch auf dem Gebiete des Handels- und Gewerberechts. Aber diese Folgen kommen hier weniger in Betracht. Die Duellsitte ist ganz wesentlich auf Kreise beschränkt, in denen Ämter und Würden die wesentliche Rolle spielen, das heißt, auf Beamte und Militärs.

Der Verfasser hält eine solche Bestimmung keineswegs für zu drakonisch, und zwar deshalb nicht, weil bei einer solchen Strafandrohung niemand — und vor allem kein Beamter und Offizier — es mehr wagen würde, sich auf ein Duell einzulassen. Und wenn sich die Beamten und Offiziere nicht mehr duellieren, dann duellieren sich auch die übrigen nicht mehr. Das weiß jeder Kundige. Ganz abgesehen davon, daß die Folgen auch für die Nichtbeamten und Nichtoffiziere äußerst schwerwiegend wären. „Das Duell," so führt er weiter aus, „wäre damit also tatsächlich beseitigt. Vielleicht, daß ein paar besonders unvernünftige Hitzköpfe es trotzdem riskieren würden. Nun, dann würden sie eben als Opfer fallen und als warnendes Beispiel dienen, das die anderen abschreckte. Ist denn jemals eine gute Sache ganz ohne Opfer durchgeführt worden? Wohl niemals! Und es würden sehr wenige Opfer fallen. Und wie steht die Sache jetzt? Jetzt fallen jährlich einige blutige Opfer, und es ist nicht abzusehen, wie und wann das ein Ende nehmen soll. Und ferner werden jährlich eine größere Reihe von Strafen wegen Zweikampfes ausgesprochen, und diese Strafen können bis zu fünfzehn Jahren Festung gehen. Das alles würde fortfallen. Und darum noch einmal: Die neue Bestimmung wäre in Wahrheit milde. Und um ein Stück Kultur wäre man ja auch wohl weiter. Und um ein Stück Kastenhochmut ärmer."

Die Stellung des Zentrums zum Duell ist bekannt und wir brauchen deshalb nicht noch einmal darzulegen, daß wir entschiedene Duellgegner sind. Trotzdem können wir den Vorschlägen des Herrn v. Hindersin zur Bekämpfung des Duells nicht beipflichten. Herr v. Hindersin befürwortet ein Ausnahmegesetz zu ungunsten der Duellanten, das dem Rechtsgefühl des Volkes ebenso widerspricht wie das jetzt tatsächlich bestehende Recht zu ihren Gunsten. Nach unserer Meinung würde es völlig genügen, wenn gegen Duellanten dieselben Rechtsgrundsätze in Anwendung gebracht würden, wie bei allen anderen Angeklagten, die sich gegen Leben und Gesundheit ihrer Mitmenschen vergangen haben.

Deutsches Reich.

Der Kaiser in Mainz.

Mainz, 21. Aug. Der Kaiser war, wie die „Köln. Ztg." meldet, bei seiner Rückkehr von der Truppenschau sehr gut gelaunt. So sagte er scherzhaft zu dem ihn begrüßenden Oberbürgermeister, die vielen Kinder, die ihm heute zugejubelt hätten, seien ein Beweis, daß in Mainz das Zweikindersystem noch nicht eingeführt sei. Als der Oberbürgermeister darauf hinwies, wie dankbar man die Beseitigung der inneren Festungswälle empfinde, wozu der Kaiser seinerseits den Auflassungsbefehl erlassen habe, wandte sich der Kaiser an den Großherzog und sagte: „Sieh mal da, hier ist ein Oberbürgermeister, der mit mir zufrieden ist." Weiter sprach der Kaiser noch darüber, daß die neuen Forts sehr weit vor die Stadt kämen und setzte scherzhaft hinzu: „Ich muß doch dafür sorgen, daß euch im Ernstfall nicht die ersten Granaten auf den Kopf fallen." Schließlich beauftragte der Kaiser den Oberbürgermeister, der Bevölkerung von Mainz für den herzlichen Empfang zu danken.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 22. Aug. Der frühere Reichstagsabgeordnete Dillinger ist in Berlin in seiner Wohnung im Alter von 62 Jahren gestorben. Er vertrat von 1890 bis 1893 den Reichstagswahlkreis Pforzheim als Mitglied der deutschen Volkspartei.

Der Militäretat in der bayrischen Kammer.

München, 21. August. Nach der Rede des Kriegsministers, die wir schon veröffentlichten, erklärte der sozialdemokratische Abgeordnete von Vollmar: Die Sozialdemokratie setze alles daran, daß der Friede erhalten bleibe, wenn dies aber nicht gelinge, dann würden auch die Sozialdemokraten alles andere hinter die Not des Vaterlandes zurücktreten lassen und dem Lande ihre Dienste leisten, und sie würden nicht die schlechtesten Verteidiger des Vaterlandes sein. Die Bewilligung des Militäretats sei eine Vertrauenssache und die Sozialdemokraten können den Bundesregierungen, die sie als inneren Feind bezeichneten, nicht das Vertrauen geben, daß sie ihnen das Instrument der Verteidigung des Landes anvertrauen. Redner wandte sich dann scharf gegen die Entlassung von Reserveoffizieren wegen Wahl von sozialdemokratischen Kandidaten. — Abgeordneter Dr. Casselmann (liberal) führte aus: Nach den warmen und patriotischen Worten des Abgeordneten v. Vollmar scheine die Ablehnung des Militäretats nur eine politische Demonstration zu sein, die in dem Augenblick fallen würde, wo die Sozialdemokratie die Mehrheit und die Verantwortung habe. Deutschland könne nicht abrüsten. Die Verhandlungen über den Militäretat seien um so bedeutender, als im Auslande gewisse Kreise, besonders jenseits der Vogesen, glauben, der Reichsgedanke könne südlich des Mains und des Taunus einen Riß bekommen und Bayern sei nur notgedrungen ein Glied des Deutschen Reiches. Dieses Märchen müsse endgültig zerstört werden. Wir wollen, so schloß Dr. Casselmann, dem Reiche die Macht geben, die es braucht, und festhalten an dem Fundament unserer Heeresverfassung, auf dem das Deutsche Reich aufgebaut ist. — Abgeordneter Gerstenberger (Zentrum) meinte: Abgeordneter v. Vollmar habe in seiner bekannten Art als Revisionist über die Taktik der Sozialdemokratie hinwegtäuschen wollen und dafür das Zentrum angegriffen. Wenn aber das Zentrum im Reichstag den Militäretat abgelehnt habe, so sei dies lediglich geschehen, weil es sich nicht auf Jahre hinaus binden wollte. Das Zentrum werde mit allen Mitteln die Beseitigung des Duells aus dem Heere erstreben.

Wie man die Jesuiten bekämpft.

Die Sorge, daß nun eine Änderung, wenn auch nur eine Milderung im Jesuitengesetz eintreten könnte, treibt doch Blüten, die milde gesagt merkwürdig sind. Ein Beispiel dürfen wir aus dem nationalliberalen „Hannoverschen Courier" anführen. Das Blatt erzählt die merkwürdige Geschichte von dem Drohbriefe, den der bayerische (protestantische) Freiherr v. Cramer Clett erhalten haben soll und in dem ihm angekündigt wird, es würden ihm seine beiden Kinder, die er katholisch erziehen läßt, geraubt werden, damit sie protestantisch erzogen würden. In protestantischen Kreisen errege es auch Ärgernis, daß Frhr. v. Cramer Clett, der nach seines Vaters Willen protestantisch bleiben müsse, mit dem Gelde, das er von seinem „scharf antiklerikalen" Vater geerbt habe, ehemalige, vor 100 Jahren eingezogene Benediktinerklöster ankaufe und sie dem Orden schenke. Dieses Verhalten soll den Drohbrief veranlaßt haben, den das Blatt für eine Fopperei hält. Wir wissen nicht, was an dieser Geschichte ist und würden nicht nochmals auf sie eingehen, wenn nicht der „Hann. Courier" folgenden Satz daran knüpfte: „Die Wegnahme von Kindern, um sie in anderem Glauben zu erziehen, war türkische Art, wie die Geschichte der Janitscharen lehrt. Sie ist auch, seitdem es Jesuiten gibt, der katholischen Kirchengeschichte nicht fremd, was jeder weiß, der „Glaube und Heimat" gesehen hat." Man traut seinen Augen nicht recht, wenn man das liest. Es werden hier den Jesuiten Verbrechen nachgesagt, die sie, wie mit dem Satze „seitdem usw." offenbar gesagt werden soll, ständig oder doch öfters begangen haben sollen, und als Beweis wird eine Dichtung angeführt! Wir sind ja gewohnt, unendlichen Vorurteilen gegen die Jesuiten zu begegnen, aber es geht doch über das Erträgliche, daß als Beweis für die angeblichen Verbrechen auf eine Dichtung verwiesen wird. Wir meinen, die Ehre müßte es verbieten, solche Anklagen zu erheben, ohne sie zu beweisen.

Schönherrs „Glaube und Heimat" hat bekanntlich eine sehr verschiedenartige Aufnahme gefunden, und er ist an manchen Stellen scharf angefeindet worden. Der Dichter hat sich dagegen verwahrt, er hat betont, daß ihn nur künstlerische Beweggründe geleitet haben und ist sehr bitter geworden, daß Katholiken eine Kritik nach der Seite der Parität, der Verteilung von Licht und Schatten angeregt hätten. Liest man dann aber solche Sätze wie den angeführten aus dem „Hann. Courier", dann wird vielleicht mancher Katholik, der geneigt war, „Glaube und Heimat" lediglich als Dichtung zu bewerten, der Meinung werden, daß es doch gut und notwendig ist, auch nach anderer Richtung eine sorgfältige Prüfung vorzunehmen. Geschieht das aber, dann sind die dem „Hann. Courier" nahestehenden Blätter sofort da und erheben ein großes Geschrei über die „Dunkelmänner" und über die „Knebelung der Kunst". Wenn in Zukunft sich wieder eine derartige Debatte ergeben sollte, dann braucht der „Hann. Courier" sich nicht wundern, wenn er an seine unqualifizierbare Verdächtigung erinnert wird, und die Dichter, die eventuell darunter leiden, mögen sich bei ihm und andern liberalen Organen bedanken, die ihre Werke als historische Quellen benutzen und keine Scheu tragen, sie als solche zu zitieren.

Eine Zurückziehung des bayerischen Jesuitenerlasses?

München, 21. Aug. Die Wiener „Neue Freie Presse" meldet, der bayerische Ministerpräsident Frhr. v. Hertling werde vom Bundesrat veranlaßt werden, den Jesuitenerlaß zurückzuziehen. Vor einiger Zeit weilte der preußische Gesandte beim Vatikan, Herr v. Mühlberg, in München und hatte eingehende Besprechungen mit Herrn v. Hertling und dem päpstlichen Nuntius Frühwirth. In diesen Besprechungen kam auch der Jesuitenerlaß zur gründlichen Erörterung.

Die „Deutsche Tageszeitung" schreibt: Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist das persönliche Verhältnis zwischen dem Reichskanzler und dem bayerischen Ministerpräsidenten Frhrn. v. Hertling nach wie vor durchaus gut. Die Ausstreuungen der „Münch. N. N." beruhen auf Vermutungen und sind tendenziös. Es ist bekannt, daß zwischen dem Reichskanzler und Frhrn. v. Hertling sachliche Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Durchführung des Jesuitengesetzes obwalten. Diese Meinungsverschiedenheiten konnten aber um so weniger zu einer Störung des Verhältnisses zwischen beiden Staatsmännern führen, als der bayerische Ministerpräsident in durchaus loyaler Weise die Entscheidung des Bundesrates angerufen hat.

mr. **Unsere Reichsfinanzen**

entwickeln sich in erfreulicher Weise weiter; es liegt nun das Ergebnis von 4 Monaten vor; nach dem Etat sollten einkommen 539 Millionen Mark, eingekommen sind 541 Millionen Mark. Dabei ist aber zu beachten, daß der Monat April der schlechteste ist und März der beste. Sehr gut entwickelt sich die Börsensteuer; sie hat in den ersten vier Monaten des laufenden Rechnungsjahres 31,7 Millionen Mark erbracht, wovon 20,8 Millionen Mark auf den Wertpapierstempel, 2,5 Millionen Mark auf die Talonsteuer und 8,4 Millionen Mark auf die Kauf- und sonstigen Anschaffungsgeschäfte kommen. Bekanntlich ist der erste Ansatz bei dieser Steuer durch den Nachtragsetat beträchtlich erhöht worden, er beträgt jetzt im Etat 87,5 Millionen Mark. Verlaufen jedoch die noch ausstehenden zwei Drittel des laufenden Etatsjahres ebenso wie das erste, dann wird der erhöhte Etatsansatz von der wirklichen Einnahme nicht bloß erreicht, sondern sogar noch überschritten werden. — Man muß diesen Umstand besonders hervorheben, weil im Reichstage von liberaler Seite beantragt worden ist, die Börsensteuern mit 9 Millionen Mark niedriger einzusetzen.

Die Erhöhung der Zündholzpreise.

Wie dem „B. T." aus den Kreisen der Zündholzhändler geschrieben wird, soll die Erhöhung der Zündholzpreise schon in den nächsten Tagen erfolgen. Die Wiederverkäufer und Kleinhändler verkaufen zurzeit das Paket Streichhölzer mit 24—25 Pf. Dieser Preis soll nun bis auf 35 Pf. erhöht werden. Es sei nicht ausgeschlossen, daß der Preis für das Paket bis zum Ende des Jahres im Kleinhandel auf 50 Pfg. erhöht werden dürfte.

---

10)

Junker Wolfgang.

Roman von Hans von Wiesa.

„Um Vergebung, nein, gnädiger Herr, er ist unten im Zimmer des alten Herrn Baron, er hat ihn gefunden, den guten, gnädigen Herrn. Es darf niemand hinein. Ein Bote ist fort zum Arzt, und der Wagen auch . . ."

Dann, von der Vorstellung des Unerwarteten wieder völlig überwältigt, rang er die Hände, und die hellen Tränen liefen ihm über die mageren Wangen.

Enrico hatte sich seiner Mutter zugewandt. Ihr Gesicht war wie erstarrt. Mit fest aufeinander gepreßten Lippen hielt sie ihre dunklen Augen unverwandt auf den Unglücksboten gerichtet.

Ihr Sohn erwog eben, ob er die ohnehin Erregte nicht nach ihrem Zimmer führen solle, als sie, mit energischer Bewegung ihre Gestalt aufrichtend, ihm zuvorkam.

„Ich will sofort an Ort und Stelle!" befahl sie, „ich denke, uns wird der rätselhafte Diener nicht zurückweisen, kommt!"

Noch zögerte der Baron. Dann fiel sein Blick auf den noch immer in der Nähe stehenden Josef.

„Gehen Sie!"

Eilig entfernte sich der Alte, mit jeder Bewegung noch das Entsetzen bekundend, das ihn gefangen hielt.

„Mutest du dir nicht zu viel zu?" fragte Enrico seine Mutter.

„Danach darf ich nicht fragen," erwiderte sie, „noch haben wir bis jetzt nur den geradezu sinnlosen Bescheid des ganz verstörten Josef gehört. — Polizei im Hause! — Enrico, begreifst du nicht, wenn sich das als sicher herausstellt, daß das ein Schimpf ist für alle, die in diesem Schlosse weilen?"

„Ich gebe zu . . . aber, wie du eben bemerktest, der Alte hat gefaselt! Er ist ja gar nicht bei sich! Nun, wir werden wohl bald Klarheit haben. Gehen wir!"

6. Kapitel.

Als der Baron und seine Mutter das nur spärlich von einer Lampe beleuchtete Eingangszimmer des Schloßherrn betraten, löste sich aus dem Halbdunkel einer Ecke eine Gestalt und näherte sich den beiden unter Verbeugungen.

Sie erkannten zu ihrer Verwunderung in ihr den Gutsinspektor.

„Sie hier?" fragte Enrico.

„Zu dienen, Herr Baron. Ich bin hier auf Anordnung des Kriminalbeamten."

„Kriminalbeamten? — Was hat ein Kriminalbeamter bei uns zu tun?"

„Gestatten der Herr Baron . . . auch ich hatte kein Wissen von der Anwesenheit eines Polizeibeamten im Schlosse. Vor einer halben Stunde etwa weckte mich ein Knecht: ich möchte mich sofort ankleiden und ins Schloß kommen, hierher, ins Vorzimmer. „Wer schickt dich?" frage ich den Petersen. Der kraut sich hinter dem Ohr. „Das weiß der Düvel, Herr Enspekter, wie das ist! Was der Wilhelm ist, der neue Diener unseres alten gnädigen Herrn, das ist keine Domestikenperson, das ist ein Herr von der Polizei". „Gehen Sie sofort zu dem Inspektor," meinte er, „er ist Amtsvorsteher . . . und Sie sollen sofort . . ." „Das ist uns klar," unterbrach der junge Baron den Inspektor, ungeduldig werdend, „Sie haben sich doch davon überzeugt, daß dieser Fremde, der Ihnen ohne weiteres Befehle erteilt, sich nicht Befugnisse anmaßt, die ihm nicht zukommen?"

„Das habe ich getan, Herr Baron, der Herr hat mir eine Legitimation vorgelegt, die vom Polizeichef der Stadt selbst ausgefertigt ist und das Amtssiegel aufweist."

Enrico wollte auffahren, aber seine Mutter ergriff das Wort.

„Wir werden uns davon selbst überzeugen. Doch zu welchem Zwecke halten Sie sich hier auf?"

„Ich habe den Auftrag, niemanden Eintritt in die Räume des alten, gnädigen Herrn zu gestatten."

„Das bezieht sich auf die Dienerschaft."

„Um Verzeihung, der Herr Kriminalbeamte bemerkte ausdrücklich, daß sich die Anordnung auf alle Bewohner des Schlosses beziehe."

„Auch auf mich, die Gattin? Und hier, den Cavalier?"

Der Inspektor geriet in Verlegenheit.

„Der sonderbare Herr," fuhr die Baronin fort, „hat nicht einmal für nötig gehalten, mich von Vorgängen benachrichtigen zu lassen, die alle Welt zu wissen scheint!"

„Der Herr hat sofort den Auftrag gegeben," nahm der Inspektor das Wort, „der gnädigsten Frau Mitteilung zu machen. Der Bote kam aber mit dem Bescheid zurück, das Mädchen hätte ihm gesagt, die gnädige Frau hätten ihr Schlafgemach noch nicht betreten und wären auch in den anderen Zimmern nicht aufzufinden."

„Das ist richtig. Ich war bei meinem Sohne." Sie schritt dann der Tür zu, die, durch eine Portiere geschlossen, zu den übrigen Räumen führte.

Mit sichtlichem Widerstreben näherte sich der Inspektor von neuem.

„Wenn die gnädigste Baronin Rücksicht nehmen wollten auf mich . . . meine Amtsverpflichtung . . ."

Doch ehe er noch seine Worte vollendet hatte, wurde die Portiere beiseite geschoben und der Pseudodiener trat ein.

Er trug noch die Livree, aber die devote Haltung war verschwunden, und aus dem noch vor Stunden stumpf dreinblickenden Gesicht schauten jetzt ein paar intelligente Augen, die blitzschnell die Gruppe überflogen und sekundenlang forschend auf dem Gesicht von Mutter und Sohn haften blieben.

Mit einer kurzen Verbeugung vor die Baronin tretend, bemerkte er: „Der Herr Inspektor hat Ihnen schon mitgeteilt, daß ich hier die Funktionen eines Kriminalbeamten versehe. Sie werden hiernach, gnädigste Frau, alles, was Sie mir vielleicht zum Vorwurf machen möchten, in ein anderes Licht stellen. Wünschen Sie Einblick in meine Legitimationen zu nehmen — bitte! In wenigen Stunden wird übrigens eine Gerichtskommission eintreffen, und wird der Herr Staatsanwalt dann alle etwaigen Bedenken über meine Person zerstreuen."

„Eine Gerichtskommission!" rief die Baronin, „mein Gott, was geht hier vor? Was ist mit meinem Gatten geschehen? Das ganze Schloß ist in Aufregung, und ich . . . ich, die Gattin des Freiherrn . . ." ihre Stimme versagte infolge der schweren seelischen Erschütterung, ihre Fassung, die sie den Untergebenen gegenüber bisher bewahrt hatte, schwand zusehends.

Der Kriminalbeamte rollte einen Sessel heran.

„Nehmen Sie Platz, gnädige Frau!"

Und zum Inspektor sich wendend, bemerkte er: „Ihre Anwesenheit ist vorläufig nicht unbedingt nötig, ich danke Ihnen; aber sorgen Sie, bitte, dafür, daß Sie für mich erreichbar bleiben!"

Enrico hatte sich neben den Sessel gestellt, in dem die Baronin sich niedergelassen hatte. Der Beamte schloß die Tür, durch welche sich der Amtsvorsteher entfernt hatte, sorgfältig ab und kehrte dann wieder zu den beiden zurück.

„Was mein Bote Ihnen nicht mitzuteilen vermochte, da Sie Ihre Zimmer verlassen hatten, gnädige Frau, wiederhole ich Ihnen nun selbst. Sie treffen Ihren Herrn Gemahl nicht mehr lebend an."

„Wie, wie ist das möglich!" rief die Baronin, „ich weiß nur von einer Krankheit, an eine Katastrophe war nicht im entferntesten zu denken."

Sie bedeckte ihre Augen mit dem Taschentuch und schluchzte leise.

„Uns ist nicht einmal die Möglichkeit in den Sinn gekommen, daß das Befinden meines Pflegevaters in letzter Zeit so gewesen wäre, daß an eine bedenkliche Wendung gedacht werden könne," bemerkte Enrico.

Der Beamte blickte vor sich auf den dunklen Teppich, als ob er sich auf eine geeignete Antwort besinnen müsse.

„Der Arzt wird erwartet, ich habe sofort einen Wagen geschickt, von ihm werden wir Näheres erfahren."

„Aber wie ist das alles gekommen," forschte nun die Baronin weiter, sich mit dem Aufgebot aller Kraft aus ihrer Schwäche aufraffend, „hat der Tod meinen Gatten im Schlafe überrascht? Ist niemand bei ihm gewesen in der letzten Stunde? — Sie waren doch in der Nähe? Und Senta . . . Ja, wo ist die Baronesse, Herr?" unterbrach sie sich jetzt hastig, „jetzt erst denke ich daran, ich habe die Baronesse noch nicht gesehen, wo ist sie?"

„Das gnädige Fräulein befindet sich in ihrem Zimmer."

„Und Sie selbst, Herr! Warum übernahmen Sie eine Funktion, die Sie nicht ausüben können? Sie sollten eine Hilfe sein, dem Freiherrn zur Hand . . . Warum überhaupt alle diese Vorkehrungen? Sind denn Verbrecher im Schlosse?"

„Es ist mir nicht möglich, all Ihre Fragen schnell und klar zu beantworten, gnädigste Frau Baronin. Ich verhehle Ihnen aber nicht, daß die Vorgänge der letzten Stunden es mir zur Pflicht machen, so zu handeln, wie es geschehen ist. Weitere Erklärungen zu geben, bin ich vorläufig nicht in der Lage."

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Frankreich.

Paris, 22. Aug. (Drahtb.) Ministerpräsident Poincaré ist in Begleitung des Ministers des Innern Steeg gestern abend 6 Uhr wieder in Paris eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurde er von den übrigen Ministern und den Vertretern der Behörden empfangen.

Der türkisch-italienische Krieg.

Frieden in Aussicht?

In Pariser diplomatischen Kreisen geht das Gerücht, daß der italienische Staatsmann Garroni mit zwei Beamten des italienischen Ministeriums des Äußern hier in der nächsten Woche eintrifft, um mit dem aus London erwarteten dortigen türkischen Botschafter zusammenzutreffen. Gleichzeitig sollen aus Sofia und Cetinje die türkischen Gesandten hierherkommen. Wie das „Echo de Paris" aus Rom meldet, ist man in kompetenten diplomatischen Kreisen überzeugt, daß, wenn der Friede auch nicht unmittelbar bevorstehe, er doch nicht mehr fern sei, und daß die türkische Regierung nur eine Befestigung ihrer Stellung abwartet, um mit Italien offizielle Verhandlungen über die Einstellung der Feindseligkeiten zu eröffnen. Der Korrespondent des Blattes gibt an, daß ihm eine einflußreiche Persönlichkeit versichert habe, der Friede werde sicherlich im Monat Oktober oder spätestens im November geschlossen werden. Wie wir schon mitgeteilt haben, bestätigte der türkische Minister des Äußern, daß nichtamtliche Besprechungen mit Italien eingeleitet seien. Auch die Meldung, daß der türkische Botschafter in London und die türkischen Gesandten in Sofia und Cetinje sich nach Paris begeben, um dort mit dem früheren italienischen Botschafter Garroni zusammenzutreffen, wird in zuständigen Pariser Kreisen bestätigt, indes wird der Zusatz gemacht, daß hinsichtlich der Grundlagen für den Friedensschluß zwischen Italien und der Türkei noch immer keine Anhaltspunkte gefunden seien. In einigen Auslassungen finden sich Andeutungen, daß Deutschland seinen Einfluß auf die Türkei geltend machen müsse, was es jetzt im Hinblick auf seine Bündnispflicht gegen Italien und sein freundschaftliches Verhältnis zur Türkei wohl tun könnte.

Der Orient.

Der Berchtoldsche Vorschlag.

Wien, 21. Aug. Der „Wiener Allgemeinen Zeitung" wird von informierter Seite mitgeteilt: Aus einzelnen türkischen Stimmen ist zu ersehen, daß man in manchen Kreisen Konstantinopels sich über die wahre Bedeutung der Aktion des Grafen Berchtold noch immer nicht ganz klar zu sein scheint. Besonders ist es das Wort „Dezentralisation", das vielfach mißdeutet wird. In dem Vorschlag der österreichisch-ungarischen Regierung ist ja bekanntlich, wie bereits wiederholt hervorgehoben wurde, ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es gälte, diejenige Richtung, die jetzt in der Türkei vorherrscht und auch von der türkischen Armee gebilligt wird, zu unterstützen. Diese Richtung ist es, die im Gegensatz zu der in Konstantinopel selbst als unmöglich erkannten straff zentralistischen Politik der Jungtürken als eine Dezentralisation bezeichnet wird. Es ist daher nicht leicht erfindlich, wie darin, daß in dem Vorschlag des Wiener Kabinetts die gegenwärtige Richtung der türkischen Politik ausdrücklich gebilligt wird, von türkischen Patrioten, die diese Richtung gleichfalls billigen, etwas den türkischen Interessen Entgegengesetztes erblickt werden kann. Übrigens ist diese irrige Auffassung auch in Konstantinopel nicht durchaus verbreitet, wie die anerkennenden Beurteilungen des österreichisch-ungarischen Vorschlages in mehreren türkischen Zeitungen beweisen.

Konstantinopel, 21. Aug. In Saloniki hat sich Hassan Bei nochmals bemüht, die Führer der Arnauten zur Räumung von Uesküb zu veranlassen, was nur teilweise gelungen ist; doch blieben die Leute von Issa Boletinaz, Riza Bei und Bairam Zur dort, deren Zahl über fünfzehntausend betragen soll. Die Arnauten füllen die ganze Stadt. Sie leiden bereits Mangel an Nahrungsmitteln und haben sich zu verschiedenen Übergriffen hinreißen lassen, wodurch die Lage im Laufe des Tages sich sehr bedenklich gestaltet hat. Die fremden Konsuln waren genötigt, bei den Behörden Einspruch zu erheben und für die fremden Staatsangehörigen um Schutz nachzusuchen. Der Ausbruch von Unruhen wird stündlich befürchtet, weshalb die Banken geschlossen und die Geldbestände nach Saloniki in Sicherheit gebracht worden sind. Einheimische und Fremde haben im Laufe des Tages die Stadt in größerer Zahl verlassen. Die Stadt ist von Truppen besetzt. Falls diese ihre Pflicht erfüllen, ist es unzweifelhaft, daß die Arnauten in Schach gehalten werden können.

Die aufständischen Arnauten haben, wie ein Telegramm aus Saloniki besagt, Durazzo in der Absicht, sich der Waffendepots zu bemächtigen, nochmals angegriffen, sind aber zurückgeschlagen worden. Die türkischen Beamten und zahlreiche Bewohner Gegend von Pastrail sind infolge des drohenden Auftretens der Malissoren nach Skutari geflüchtet. Djavid Pascha hat strengen Befehl, die Truppen an einer Überschreitung der montenegrinischen Grenze unter allen Umständen zu hindern.

Das Portefeuille der Justiz ist dem Senator Halim Bey angeboten worden, der sich zur Annahme bereit erklärt hat. Das Ministerium des Innern ist Ferid Pascha angeboten worden, doch steht dessen Antwort noch aus. Wie es heißt, steht der Rücktritt Kiamil Paschas und des Scheiks ül Islam unmittelbar bevor. Der Ministerrat hat beschlossen, daß den Albanesen, die Uesküb verlassen haben, eine Entschädigung ausgezahlt werden soll.

Bukarest, 21. Aug. Der türkische Thronfolger ist heute vormittag an Bord des rumänischen Dampfers „Imperatul Trajan" in Konstanza in strengstem Inkognito eingetroffen und hat seine Reise nach Bukarest fortgesetzt.

Amerika.

Washington, 22. Aug. (Drahtb.) Der Staatssekretär der Marine von Meyer hat dem Kreuzer „California" Befehl gegeben, von San Diego nach Panama in See zu gehen, wo er 750 Seesoldaten an Bord nehmen und dann nach Nicaragua gehen soll. Das Marinedepartement hat die Absicht, eine Streitmacht von 2000 Seesoldaten innerhalb 10 Tagen an Land zu bringen, um das Eigentum der Fremden zu schützen und die Verbindung zwischen Managua und der Küste aufrecht zu erhalten.

Der Versuch des Senats, den Justizetat zum zweiten Male gegen das Veto des Präsidenten durchzubringen, ist nicht geglückt. Das bedeutet einen Sieg für den Präsidenten, der darauf bestanden hat, daß im Etat die Mittel für den Handelsgerichtshof enthalten sein müssen. Das Repräsentantenhaus hat den Etat nunmehr mit einem Amendement angenommen, das den Fortbestand des Gerichtshofes bis zum 4. März nächsten Jahres sichert.

China.

Peking, 21. Aug. Juanschikai hat die Forderung der Nationalversammlung abgelehnt, daß er und der Kriegsminister vor der Versammlung erscheinen und Rechenschaft über die Hinrichtung der Generale in Hankau geben sollen. Der Präsident lud die Vertreter der Provinz Hupe zu sich ein und setzte ihnen in freundschaftlicher Weise die Haltung der Regierung auseinander. Die Besucher erboten sich darauf freiwillig, den Versuch zu machen, die Nationalversammlung zu bewegen, von dem geplanten Tadelsvotum gegen die Regierung Abstand zu nehmen. Wenn nicht eine Reaktion eintritt, ist die Krisis vorüber.

Aus der Stadt.

Münster, 22. August.

□ **Die Stadtverordneten** genehmigten gestern in der geheimen Sitzung das Pensionierungsgesuch des Professors Dr. Huyskens, geistlichen Oberlehrers am Städtischen Gymnasium, zum 1. April nächsten Jahres.

‡ **Einen guten Fang** machte gestern ein Polizeibeamter. Bei seinem Patrouillengange durch die Gartenstraße bemerkte er gestern morgen gegen 5 Uhr in dem Garten des Gefängnisdirektors einen Menschen, der, als er den Beamten sah, schleunigst die Flucht ergriff, doch gelang es dem Polizisten, ihn nach Verfolgung durch mehrere Straßen in der Drosselstraße zu stellen und festzunehmen. Es stellte sich heraus, daß es ein im vergangenen Frühjahr aus dem hiesigen Zuchthause entlassener Verbrecher ist, der von Heilbronn aus wegen schweren Diebstahls steckbrieflich gesucht wurde. Gute Absichten haben ihn gewiß nicht in den Garten des Zuchthausdirektors geführt; denn beim Nachforschen fand man dort noch einen geladenen Revolver, den der Verbrecher liegen gelassen hatte.

Aus den Provinzen.

= **Aus dem Deutschen Reichsanzeiger.** Dem Pfarrer Johannes * Dornseiffer zu Eslohe im Kreise Meschede wurde der Königliche Kronenorden dritter Klasse, dem Bürgermeister Gerhard * Hartke zu Fürstenau im Kreise Bersenbrück der Königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen.

Aus dem Militär-Wochenblatt. Befördert: zum Leutnant der Reserve: Vizefeldwebel * Beitgen (Schneidemühl), des Inf.-Regts Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13.

△ **Coesfeld**, 21. Aug. (Für die National-Flugspende) gingen bei der hiesigen Kreissparkasse bis jetzt aus der Sammlung des Kreiskomitees 17 506,28 M. ein.

‡ **Rorup**, 20. Aug. (Verschiedenes.) Die Lehrerin Bleckmann feierte gestern ihr silbernes Amtsjubiläum als Lehrerin an der hiesigen Mädchenschule. — Die Einweihung unserer erweiterten Kirche ist auf Mittwoch, den 25. September, festgesetzt.

⊙ **Gemen**, 20. Aug. (Neue Synagoge.) Seit mehr als hundert Jahren hatte die hiesige jüdische Gemeinde im Löwensteinischen Hause einen Betraum, der dem Bedürfnisse der gegenwärtigen Zeit bei weitem nicht mehr genügte. Zum Zwecke des Baues einer Synagoge war vom Synagogenvorsteher Oskar Löwenstein unter erheblichen Bemühungen ein Baufonds angelegt worden. Graf von Landsberg hatte einen in bester Lage gelegenen Bauplatz zur Verfügung gestellt, und so ist ein dem Charakter der Landschaft angepaßtes Gebäude errichtet. Am Sonntag wurde die Einweihung der neuerbauten Synagoge vorgenommen. Zahlreich waren jüdische Glaubensgenossen aus Nah und Fern erschienen. Unter den geladenen Ehrengästen befand sich Graf von Landsberg, Graf von Spee, die Spitzen der geistlichen und weltlichen Behörden sowie die Stadtverordneten. Oberrabiner Dr. Wolf aus Cöln nahm die Weihe des Hauses vor. An den Weiheakt schloß sich im Hasekampschen Saale ein zahlreich besuchtes Festbankett.

Hervest-Dorsten, 21. Aug. (Einen traurigen Tod) fand gestern der Bahnmeisteraspirant Jürgens von hier. Unweit der Station Schermbeck kam er der Hochspannleitung der Überlandzentrale zu nahe, wurde vom Strom erfaßt und auf der Stelle getötet. Der Getötete hatte die Höhe des Leitungsmastes von der Bahnstrecke feststellen wollen und zu diesem Zwecke den Mast erklommen.

‡ **Dorsten**, 21. Aug. (Ausreise in die Missionen.) Vor kurzem haben mehrere Schwestern aus dem hiesigen Ursulinenkloster die Reise nach Nordamerika angetreten, um dort ein neues Kloster nebst einer Erziehungsanstalt ins Leben zu rufen. In nächster Zeit werden die hiesigen Franziskaner wiederum eine Expedition Missionare in die südamerikanische Mission entsenden, woselbst die Franziskaner in den letzten Jahren eine segensreiche Tätigkeit entfaltet haben.

Aus dem Sauerlande, 21. Aug. (Mit der Preißelbeerernte) hat man begonnen. Das Ergebnis ist im allgemeinen zufriedenstellend, trotzdem im Vorjahre viel Streu gehackt worden ist; bei dieser Gelegenheit sind große Flächen, die mit Preißelbeersträuchern bewachsen waren, vernichtet worden. Im Vorjahre fiel bekanntlich die Ernte völlig aus und die Beerengroßhandlungen im oberen Sauerlande mußten ihren Bedarf im Auslande — Schweden und Norwegen — decken. Die Waldbeerernte ist jetzt beendet. Die Sammler erhielten für das Pfund 11—20 Pfg. Himbeeren gibt es jetzt noch in Fülle. Die Aufkäufer zahlen im Walde 18—21 Pfg. für das Pfund. Dieser hohe Preis ermöglicht den beerensuchenden Familien Tageseinnahmen von 8—12 Mark. Auch die Brombeeren gehen jetzt der Reife entgegen. Sie tragen recht reichlich, was auch von der Haselnußstaude behauptet werden kann.

Olpe, 21. Aug. (Ernennung.) Der Spezialkommissar Regierungs-Assessor Dr. Bochalli ist zum Regierungsrat ernannt worden.

Dortmund, 21. Aug. (Zwei Kinder überfahren.) Heute abend wurden an der Ecke der Kiel- und Bornstraße zwei kleine Kinder des Straßenbahnführers Meyer aus der Brunnenstraße von einem Möbelwagen überfahren. Ein Kind war sofort tot, das andere wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Altenessen, 21. Aug. (Ein ganzes Haus ausgeraubt und in Brand gesteckt) haben Einbrecher in Altenessen. Die Hausbewohner befinden sich zurzeit auf Reise. In der ganzen, drei Stockwerk großen Wohnung wurden sämtliche Zimmer durchwühlt und teilweise ausgeraubt. Schränke, Spiegel, Betten, Vasen und anderes Mobiliar wurde zertrümmert, zerrissen und verunreinigt. Nachdem die Diebe alles, was nur möglich war, zusammengepackt hatten, setzten sie zuletzt auch noch die Wohnung in Brand. Die Feuerwehr hatte große Mühe, den Brand zu löschen. Noch in der Nacht wurden die Täter von der Polizei verhaftet. Sie entkamen jedoch unter Zurücklassung eines Teiles der gestohlenen Beute.

‡ **Dreierwalde**, 21. Aug. (Vom Blitz erschlagen) wurde hier eine Tochter des Kolon Heuermann. Die Schwester des Mädchens wurde betäubt.

+ **Rees**, 20. August. (Eine erhebliche Preissteigerung) wurde bei der Neuverpachtung der Rheinfischerei zwischen Wesel und Rees mit den besonderen Anlagen in Lüttingen bei Xanten und in Husen bei Obermörmter erzielt. Die Pacht der Fischerei von Lüttingen stieg von 500 auf 4000 Mark, die Pacht der Fischerei von Husen von 750 auf 4000 Mark. Auf die Pachtdauer von 12 Jahren erzielt man also einen Mehrgewinn von 81 000 Mark.

‡ **Aus Ostfriesland**, 21. Aug. (Verschiedenes.) Für die Hinterbliebenen der auf Borkum verunglückten beiden Badewärter sind unter den Badegästen etwa 1000 Mark gesammelt worden. — Für die im November v. J. durch den Kapitän des Oldenburger Dampfers „Vianna" erfolgte glückliche Rettung der Besatzung des Emdener Heringsloggers „Kornelia" ist dem Kapitän Vorhage vom Kaiser eine goldene Uhr geschenkt worden. — Bei Hesel wurden zwei Kreuzottern gefangen, die eine mit 14, die andere mit 7 Jungen.

Vermischtes.

* **Marienwerder**, 22. Aug. (Drahtb.) Wegen schlechten Geschäftsganges ihrer Bonbonfabrik haben sich Frau Hoflieferant F. und ihr Sohn in Marienwerder mit Leuchtgas vergiftet. Der Sohn ist tot, die Frau wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

* **Paris**, 22. August. (Drahtb.) Aus Cherbourg wird gemeldet, daß das Riesenpassagierschiff „Olympic" der Red White Star-Line während der Überfahrt von Newyork nach Cherbourg eine Schraube verloren hat und daher seine Reise um einen Tag verzögern muß. Der „Olympic" wird erst am Samstag aus Plymouth eintreffen und nicht in Cherbourg anlegen. Die Passagiere für Cherbourg werden von Plymouth aus mit einem Passagierdampfer herüber befördert.

Typhusepidemie. Gnesen, 22. Aug. (Drahtb.) Gestern wurden hier 28 Typhuserkrankungen und ein Todesfall festgestellt. Der Magistrat hat umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

* **Versuchter Einbruch in ein Pulvermagazin.** Karlsruhe, 22. Aug. (Drahtb.) In der Nacht zu gestern versuchten drei unbekannte Männer beim Pulvermagazin am Exerzierplatz in Karlsruhe einen Einbruch zu verüben. Der Wachposten gab sofort mehrere Schüsse ab, verfehlte aber sein Ziel, so daß die Diebe unerkannt entkamen.

* **Automobilunfall.** Ingolstadt, 22. Aug. (Drahtb.) Bei Reichertshofen fuhr heute ein Automobil, in dem sich die Gattin und zwei Töchter des amerikanischen Botschafters in Berlin, Leishman, mit ihrer Kammerfrau befanden, als es einem Fuhrwerk ausweichen wollte, gegen einen Baum und stürzte in den Straßengraben. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Eine Tochter des Botschafters erhielt Prellungen, die andere erlitt eine leichte Gehirnerschütterung. Die übrigen Insassen blieben unverletzt.

* **Zum Tode des Generals Booth.** London, 22. Aug. (Drahtb.) In seiner Beileidskundgebung zum Tode des Generals der Heilsarmee Booth sagt König Georg: Die Heilsarmee hat einen treuen Freund und die Nation hat einen großen Organisator verloren. — Offiziell wird angekündigt, daß der älteste Sohn Booths, Bramwell, nunmehr General der Heilsarmee ist.

Ein neuer Taucherapparat. Paris, 21. August. Ein Fischer hat einen kleinen Taucherapparat erfunden, mit dem es möglich ist, ohne besondern Taucheranzug Nachforschungen in den meisten Flußbetten vorzunehmen. Der Apparat besteht aus einer Gummimaske, die über den Kopf gestülpt wird. Sie ist durch einen Schlauch mit einer kleinen Luftpumpe verbunden, die von der Hand bedient wird. Der Erfinder hat in der Seine einige gelungene Versuche mit dem Apparat gemacht.

* **40 wertvolle Pferde verbrannt.** Krakau, 20. Aug. Aus Chorostkow wird gemeldet, daß in den ausgedehnten Stallungen des Grafen Siemienski-Liewicki ein verheerender Brand ausbrach, dem 40 wertvolle Pferde zum Opfer fielen. Der Schaden ist sehr groß.

* **Eine Medaille zur Errichtung des Leipziger Völkerschlachtdenkmals** will der deutsche Patriotenbund im kommenden Jahre zur Feier der Vollendung des Denkmals herausgeben. Zur Erlangung eines geeigneten Entwurfes schreibt der Bund jetzt unter den in Leipzig ansässigen und dort geborenen Künstlern einen Wettbewerb aus. Die eine Seite der Medaille soll das Bild des Völkerschlachtdenkmals zeigen, die Darstellung auf der anderen Seite bleibt der Wahl des Künstlers überlassen. Die Ausführung ist in Bronze zu halten, die Arbeiten sind bis zum 12. Oktober einzureichen. Dem Preisgericht, dem 1200 Mark für Preise zur Verfügung stehen, gehören Oberbaurat Scharenberg, Geheimer Rat Karl Seffner und Professor Dr. Julius Vogel an.

* **40 000 Mark-Spende des Papstes.** Der päpstliche Nunzius in Madrid hat einem Telegramm zufolge der spanischen Regierung im Namen des Papstes eine Spende von 40 000 Mark für die Hinterbliebenen der bei dem letzten Sturm im Golf von Biscaya verunglückten spanischen Fischer übergeben. Die Sammlung hat jetzt bereits die Höhe von einer halben Million Mark erreicht. Aus Südamerika laufen zahlreiche Telegramme ein, in denen die dortigen Spanier große Spenden zur Verfügung stellen.

* + **Flucht eines Betrügers aus China.** Der frühere Marinequartiermeister Rudolf Eisner, geboren 1888 zu Freudenthal in Österr.-Schlesien, der zuletzt der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Peking als provisorischer Hilfsbeamter zugeteilt war, hat, wie das österreichisch-ungarische Konsulat in Tientsin mitteilt, mit einem gefälschten Scheck der Russisch-Asiatischen Bank in Peking 675 Pfund Sterling und unmittelbar darauf auf Grund einer gefälschten Tratte 150 Pfund Sterling behoben und ist dann geflüchtet. Außerdem soll Eisner Amtsgelder veruntreut haben. Der Betrüger, der deutsch, italienisch, kroatisch und etwas englisch spricht, wird jetzt steckbrieflich verfolgt. Er ist groß und stark, hat ein ovales Gesicht, lichtblondes Haar und schwankenden Gang.

Luftschiffahrt.

♂ **Vom Flugplatz Wanne-Herten.** In der letzten Aufsichtsratssitzung der Rheinisch-Westfälischen Flug- und Sportplatzgesellschaft m. b. H. wurde beschlossen, das Parsevalluftschiff „Charlotte", dessen Hülle bekanntlich schadhaft geworden, an die Luftfahrtbetriebsgesellschaft Berlin, Inhaberin des Verkaufsmonopols der Parsevalluftschiffe, zurückzugeben und Wandlung des Kaufgeschäftes, d. h. Rückzahlung der gezahlten Kaufsumme, zu verlangen. Dabei soll die Luftfahrtbetriebsgesellschaft resp. die Luftfahrzeuggesellschaft Berlin-Bitterfeld, die Herstellerin des Luftschiffes, für die der Flugplatzgesellschaft entstehenden Gewinnausfälle und Kosten schadenersatzpflichtig gemacht werden.

Letzte Nachrichten.

Pilsen, 22. Aug. Der in Marienbad weilende Schatzkanzler Lloyd George wurde auf einem Spaziergange von zwei Anhängerinnen des Frauenstimmrechts mit den Zurufen „Vote for Women" belästigt, so daß er einen Wagen nehmen und fortfahren mußte.

Paris, 22. August. (Drahtb.) Der „Figaro" schreibt: Das französisch-russische Zusammenwirken, dessen Kraft und Stetigkeit eben in der Reise des Ministerpräsidenten zutage getreten ist, wird sofort Gelegenheit haben sich zu betätigen. Die Ereignisse auf dem Balkan erheischen neben anderem bereits jetzt die unablässige Aufmerksamkeit der beiden Regierungen. Nach der sehr erfreulichen Antwort, die dem österreichischen Vorschlage zuteil geworden ist wird Österreich, das die Zustimmung der Mächte im Prinzip erhalten hat, wahrscheinlich in Einzelheiten eintreten und gewisse Punkte seines Programms von Reformen am Balkan, die einer baldigen Verwirklichung fähig sind, näher präzisieren. Über dieses Programm würden Rußland und Frankreich sich verständigen, natürlich ohne England zu vergessen. Die Reise des Ministers Ssassanow nach London und Balmoral, wo er der Gast des Königs Georg sein wird, wird noch dazu beitragen, die Bande der Triple-Entente enger zu schließen.

Simla, 22. August. (Drahtb.) In Gyantse ist die zuverlässige Nachricht eingetroffen, daß Lhasa Frieden geschlossen worden ist. Alle chinesischen Truppen mit Ausnahme der üblichen Waffen für die Ambans sollen Tibet auf dem Wege über Indien verlassen. Ihre Waffen und Munition sollen, nachdem sie von beiden Seiten versiegelt sind, in Lhasa bleiben. Die chinesischen Händler bleiben in Tibet.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

⊙ **Münster**, 21. August. (Ein mißglückter Einbruch.) In der Nacht zum 23. Januar faßte ein Polizeibeamter zwei Männer beim Ausräubern des Volksspeisehauses auf der Hagedornstraße ab. Heute entpuppte sich der eine von ihnen als der 33jährige Bäcker H., der wegen Kirchenraubes und sonstiger Diebstähle schon u. a. mit 6 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus vorbestraft ist; sein Kumpan, der 25jährige Maurer G., der während des Diebstahls Schmiere stand, ist ebenfalls einige Male vorbestraft. Der angeklagte H. bestreitet heute, die Absicht zu stehlen gehabt zu haben. Die Ferienstrafkammer hielt heute die beiden Angeklagten des versuchten schweren Diebstahls für überführt und erkannte gegen H., bei dem der Staatsanwalt 1 Jahr Zuchthaus in Antrag gebracht hatte, auf 3 Monate Zuchthaus, G. erhielt 2 Monate Gefängnis.

⊙ — (Wegen Unterschlagung) hatte sich heute der 16jährige B. zu verantworten. B. gesteht ein, bei einer hiesigen Firma vier Quittungen gefälscht und das Geld in Höhe von zirka 140 Mark unterschlagen zu haben. In weiteren vier Fällen hätte er versucht, auf gefälschte Quittungen Geld zu erhalten. Der Staatsanwalt beantragte 1 Monat Gefängnis, die Ferienstrafkammer ging aber erheblich über diesen Antrag hinaus und erkannte auf 3 Monate Gefängnis.

⊙ — (Urkundenfälschung und Betrug) wird dem zurzeit in Untersuchungshaft befindlichen Arbeiter L. zur Last gelegt. Eingestandenermaßen hatte L. eine Rechnung, worin ihm sein Kostherr das schuldige Logisgeld in Höhe von 31 Mark aufgestellt hatte, die er seinem Dienstherrn wegen Abzugs vom Lohn vorlegen mußte, in 21 Mark umgeändert. Der Staatsanwalt beantragte wegen Urkundenfälschung in Idealkonkurrenz mit Betrug 1 Monat Gefängnis. Die Ferienstrafkammer hielt eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen für ausreichend. Die Strafe wird als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

⊙ **Rheine**, 21. August. (Er kann es nicht lassen!) Aus der Untersuchungshaft wurde heute der wiederholt vorbestrafte Arbeiter H. vorgeführt. Wie H. heute eingesteht, hatte er einem Arbeitskollegen eine Lodenjoppe gestohlen. Er will aus Not den Diebstahl ausgeführt haben. Die Ferienstrafkammer hielt den Angeklagten des schweren Diebstahls für schuldig und erkannte zuzüglich einer 8monatigen Gefängnisstrafe, die er wegen eines anderen Diebstahls erhalten hatte, auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

⊙ **Herzen**, 21. August. (Ein Fahrrad) hatte am 6. Juli der häufig vorbestrafte Arbeiter H. gestohlen. Als er nach einigen Tagen erfuhr, daß man ihn im Verdacht des Diebstahls hätte, brachte er es wieder zu dem Kantinenwirt, dem er es gestohlen hatte, zurück. Die Strafkammer hielt ihn des Rückfalldiebstahls für schuldig und erkannte auf 6 Monate Gefängnis.

⊙ **Wadersloh**, 21. August. (Wucherer.) Im Jahre 1909 kam der Kötter R. zu dem heute angeklagten Landwirt B. und ersuchte diesen, ihm Geld zu leihen. B. erklärte sich gegen Verschreibung einer Kuh bereit, ihm 150 Mark zu leihen. R. unterschrieb einen Wechsel in Höhe von 150 Mk. und erhielt von dem Geldverleiher 142 Mark. Nach einiger Zeit hielt R. den Landwirt wieder um Geld an und erhielt diesmal gegen einen Wechsel von 150 Mark den Betrag von 80 Mark ausgezahlt. Zur Sicherheit mußte er aber noch seine

---

Hühnerjagdaufgang. *)

Haben die Engländer ihren „berühmten" Zwölften, d. h. August, so ist es bei uns der 22. August, welcher die Jäger und alles, was sich dazu rechnet, schon lange vorher in Spannung hält. Das neue Jagdjahr beginnt, hoffnungsfreudig betritt an diesem Tage so mancher Jäger zum ersten Male in Wehr und Waffen das neu angepachtete Revier, jetzt sein Revier. Wird es die Hoffnungen erfüllen? Manchem ist der 22. August auch ein Tag der Trauer. Schweren Herzens weilen die Gedanken in dem schönen Heiderevier, das so lange Jahre das seine war und es von heute an nicht mehr ist. Mit welcher Liebe und Sorgfalt hat er es gehegt und gepflegt und den erst kümmerlichen Wildstand so schön in die Höhe gebracht. Und für wen? Ein Konsortium von unbekannten Leuten aus der Großstadt im Industriebezirk, welche dort die höchsten Steuern bezahlen sollen, hat ihn bei der Neuverpachtung in so unsinniger Weise überboten, daß ihm als verständigen Menschen nur ein Verzichten übrig blieb. Das ist heute, mit einigen Variationen, die Regel; Fleischmacher und Spekulanten, oft von weit her, man weiß weder Fahrt noch Art, treten an die Stelle des weidgerechten, hegenden Jägers. Sie zahlen ohne Besinnen jeden Preis, denn sie sagen sich ganz richtig, daß sie nichts zu riskieren haben, sofern die Jagd vorher in anständigen Händen war; man schießt sie im ersten, längstens im zweiten Jahre aus bis auf das letzte Stück und gibt sie dann weiter, selbstverständlich nur gegen hohes Abstandsgeld; ein plausibler Grund findet sich immer, und an reichen Leuten von jener Art, „die nie alle wird", fehlt es in der Großstadt nie. Sind sie keine Jäger, so werden sie von guten Freunden dazu gepreßt, ob sie wollen oder nicht.

Sehnsüchtig erwartet, bringt der erste Hühnerjagdtag selten, wenn man so ein Menschenalter und mehr als Jäger zurückdenkt, eigentlich nie die größten Erfolge der Saison, wie man bei den noch unbeschossenen und nicht gestörten Hühnerketten annehmen sollte; ja es kommt vor, und gar nicht so selten, daß der Jäger am ersten Jagdtage ganz ohne Beute nach Hause kommt, auch der gute Jäger oder gerade dieser, weil er nur kleines Lumpenzeug fand, Hühnchen, aber keine Hühner, die ihn das Gewehr wieder absetzen lassen. Oft sind auch die Hunde an dem Mißerfolg schuld, weil sie vorher nicht trainiert wurden und deshalb keine Ausdauer haben. Dies verlangt aber die Art und Weise des heutigen Hühnerjagdbetriebes. Während früher bei den Vorderladern der Jäger Zeit zum umständlichen Laden brauchte, welche der Hund jedesmal zum Ausruhen benutzte, laden wir jetzt im Gehen, die früheren Kunstpausen für den Hund fallen fort, deshalb darf er, bei flüchtiger Suche — um Zeit zu sparen; im Zeitalter des Automobils das kostbarste Gut! — keine Ermüdung kennen.

Der erste Hühnerjagdtag läßt allerhand Leute zum Gewehr greifen. Unser Herrgott hat wunderliche Kostgänger, und so bringt denn der erste Septembertag wie die erste Treibjagd nach Aufgang der Hasenjagd sonderbare Gestalten auf die Läufe, im einzelnen pläsierlich anzusehen, in der Vereinigung geradezu grotesk wirkend. Sehr hübsch schildert der verstorbene Oskar Horn im „Deutschen Weidwerk" einen solchen ersten Aufzug des neuen Jagdjahres. Es ist Jagdaufgang heute. Große Gesellschaft, die mit dem Frühzug aus der Residenzstadt auf der kleinen Eisenbahnstation ankommt. Katzenbuckelnde Dorfbewohner erwarten sie und nehmen die vollgepfropften Rucksäcke in Empfang. Ein halbes Dutzend möglicher und unmöglicher Hunde drängt aus den engen Türen heraus. Dort der junge Jäger, der die Leine nicht rechtzeitig gelöst hat, wird von seinem hitzigen Köter niedergeworfen und nur die freundschaftlich entgegengestreckten Arme seiner Jagdkollegen wahren ihn vor bösem Fall. Dann inspizieren die Hunde sämtliche Ecken und Pfeiler des Bahnhofsplatzes, worauf solenne Beißerei. Der alte „Karo" hat dem jungen schneidigen „Feldmann" nicht rechtzeitig Platz gemacht. „Feldmann" legt ihm einen Moment mit falschem Blick den Kopf auf den Rücken, die weißen Zähne blitzen in seinem braunen Gesicht, und im Handumdrehen sitzt sein Fang dem unbeholfenen, gutmütigen Alten im Genick. Der Herr eilt herbei, es regnet Hiebe auf den Beißer. Endlich hat die Hundekomödie ausgetobt; schwer aufatmend beraten die Jäger. „Feldmanns" Besitzer geht mit hochrotem Kopf ins Eisenbahnhotel, wie das Dorfwirtshaus prahlerisch von sich behauptet, er muß eine Stärkung haben auf die Anstrengung, und da man zu diesem Vergnügen immer gern Gesellschaft findet, gehen die anderen mit. Auch für eine morgendliche Kneiperei gibt es auf der Jagd Ausreden, vor allem muß man ja der steigenden Sonne Zeit lassen, das Kraut gehörig abzutrocknen, sonst bekommen die Hunde die Nasen voll Wasser, finden nichts und der Jäger selbst wird naß bis über den halben Leib herauf — so steht es in jedem Jagdlehrbuch zu lesen. Also richtet man sich zunächst mal in dem Dorfkrug mit dem stolzen Namen häuslich ein. Drei dreschen Skat, der vierte sieht gelangweilt zum Fenster hinaus, der fünfte spielt mit seinem Hunde. Der letztere gibt ein ums andere Mal Hals, wie auf Befehl. Versteht ihn sein Herr nicht? Die anderen Köter liegen auf dem Stubenboden und hecheln, der Schweiß läuft ihnen tropfenweise von der Zunge. Endlich dreht sich der am Fenster um: „Ich meine, es hätte jetzt genug abgetrocknet, ihr Spielratten." Neue Getränkevorräte schleppt der geschäftige Wirt herbei, seine Weisheit zum besten gebend: „Man muß seinen Vorrat an Flüssigkeit im Körper haben, sonst wird das Blut zu dick im Körper und man bekommt den Hitzschlag." Ja, wenn man doch ein Kamel wäre mit doppeltem Magen! — Endlich geht es los! Die Schweißperlen stehen schon jetzt auf der Stirn, seufzend greifen die Spieler nach den Gewehren, die Träger nehmen die Rucksäcke auf; schnell noch ein paar Flaschen Wein hinein, für alle Fälle, die Hunde tanzen um sich selber herum; endlich ist die Wirtshaustür hinter dem letzten geschlossen. In den Kartoffeln hinter dem Häuschen am Handweiser, wo die Wege sich gabeln, liegt ein starkes Volk, das soll zuerst angefaßt werden. Aber aus den Kartoffeln rutscht der Kater der Besitzerin heraus; drei Hunde, jiff! jaff!, hinterdrein. Der Kater retiriert auf ein Zwetschenbäumchen, die drei Kerle mit schäumendem Fang darunter, auf den Hinterläufen tanzend und laut den Kater verbellend. Mit geschwungenem Besen eilt seine Herrin — halbbekleidet; „schweigt mir von allen Schrecken dieser Welt"! — herbei, mit Mühe bringen die Jäger ihre Hunde wieder in die Reihe. Das war die erste Episode des Tages. Jetzt muß natürlich gesucht werden, wo das vor dem Kater aufgestandene Volk eingefallen sein mag. Die Jäger verteilen sich, jeder nimmt ein anderes grünes Stück vor. In den hohen Kartoffeln rast „Feldmann", der Windbeutel. Er hat einen Hasen losgemacht und saust nun mit hellem Hals hinter dem unglücklichen Lampe her; von rechts und links schließen sich zwei andere Köter der wilden Jagd an. Ihre Herren stehen gekrümmten Rückens, mit Backen wie Posaunenengel und pfeifen sich die Seele aus dem Leibe. „Triller"- und „Torpedopfeife", „Surprise", die neuesten Instrumente, versagen an der Jagdwut der Hunde, die, zum erstenmal nach der langen Fastenzeit, sich mal ordentlich austoben wollen. Endlich hört man am schauerlichen Geheul, daß der erste Hund zu seinem Herrn zurückgekehrt ist und über seinem armen Rücken nunmehr das Strafgericht vollzogen wird. Bald heult auch der zweite, heult der dritte. Sie werden zur weiteren Strafe angeleint und mit gesenktem Haupte und eingekniffener Rute trotten sie hinter ihren Herren, nachdenkend über Meister Eckharts Spruch: „Die Wollust der Kreaturen ist gemenget mit Bitterkeit." Indessen arbeitete der alte „Karo" bedächtig die Rübenbreite aus; die Hasenhetze der drei Kindsköpfe berührte ihn nicht im mindesten; kaum einen verächtlichen Blick hatte er für die dummen Bengel, die da meinten, einen gesunden Hasen fangen zu können! Da geht es wie ein elektrisches Zucken durch die ganze Hundefigur. Stramm in den Läufen richtet er sich auf, den edlen Kopf weit vorgestreckt; mit jedem Nerv der feinen Nase schlürft er Witterung ein, die von weither der leise Wind ihm zugetragen hat. Mit zitternd bewegter Rute geht er schnurgerade langsam gegen den Luftzug. Nun weiß er, was es ist: hier liegen Hühner. Mauerfest steht der Brave, kein Haar seines Körpers rührt sich, wie erzgegossen, schier eine Linie bilden Rücken und Rute. Sein Herr beeilt sich nicht im mindesten; er rückt langsam dem Hunde nach. Dafür laufen im Galopp die beiden Nachbarschützen heran; der eine verwickelt sich wieder in die Hundeleine, an der sein Köter gleich dem Herrn tobt. Der hat ihn an die Leine genommen, denn er kennt seinen Pappenheimer, der wäre, als er merkte, daß der alte „Karo" die Hühner in der Nase hatte, dazwischen gefahren wie der Teufel in die Herde Säue, aus blassem Neid. Wenigstens wollte er den anderen die Jagd nicht verderben und befolgte gewissenhaft die Regel, die dem Anfänger ein alter Jäger eingepaukt: „Hunde an die Leine, es sind Hühner da!" Aber „Feldmann" und er waren darüber geteilter Ansicht. Ein Ruck des Hundes bei dem beiderseitigem Galoppieren und sein Herr und Gebieter schlägt der Länge nach in den frisch gepflügten Sturzacker; ein Wunder, daß die Flinte nicht losgeht. Aber „Feldmann" hatte Glück; der Karabinerhaken der Leine — Groschenware, wie sie kein Jäger in die Hand nehmen sollte — hat nachgegeben und in wilder Hast stürmt der Futterneidische an dem mauerfest stehendem „Karo" vorbei und direkt hinein in das bereits unruhig gewordene Volk. Ein Schnappschuß von „Karos" Herrn bringt gerade noch ein Huhn herunter. „Karo" selbst, der in der Arbeit wieder jung wird, wie ein altes Blutpferd, wenn es warm geritten, hat den Störenfried in den Behang gefaßt, wo es am wehesten tut und beutelt ihn. Der dritte Hund gleich hinter den Hühnern her, wie vorhin bei dem Hasen; auch „Feldmann" sofort der Hetze nach, sobald er sich frei fühlt. Indem holt „Karo" langsam das geschossene Huhn und bringt es seinem Herrn.

Das ist so eine Episode vom ersehnten ersten Jagdtage; es kommen aber auch bessere Zeiten! E. S.

*) Nachdruck verboten.

zweite und letzte Kuh dem B. verschreiben. Als der Kötter dann ein drittes Mal von dem R. Geld borgte, erhielt er gegen einen Wechsel von 800 Mark und Verschreibung des sämtlichen Inventars 200 Mark. Nach der heutigen Verhandlung kam das Gericht zur Feststellung, daß R. an barem Gelde nur 422 Mark erhalten habe, während die Forderung des Angeklagten nach allen Abzügen 554 Mark betrage. Der Staatsanwalt hielt den B. für schuldig, denn nach der heutigen Verhandlung habe der Angeklagte fast 30 Prozent Zinsen in Anrechnung gebracht. Er beantragte 3 Monate Gefängnis und 800 Mark Geldstrafe. Auch die Ferienstrafkammer kam zu einem Schuldspruch und verurteilte den B. zu 1 Monat Gefängnis und 800 Mark Geldstrafe. Gegen diese Strafe will der Verurteilte Berufung einlegen.

○ **Herbern**, 21. August. (Ein Paar Schuhe) hatte der 16jährige Arbeiter G. aus Dortmund gestohlen. Aus Furcht vor Strafe verließ G. das Elternhaus und begab sich mit dem Arbeiter Sch. auf die Wanderschaft. Als sie den hiesigen Ort passierten, kamen sie an einem Hause vorbei, wo Sch. durch ein Fenster in eine Stube gelangte und ein Paar Schuhe entwendete. Der Diebstahl wurde aber von spielenden Kindern bemerkt, und Nachbarn nahmen die Verfolgung auf. G., bei dem man die Schuhe fand, wurde verhaftet. Er behauptet heute, daß Sch. die Schuhe gestohlen und er sie nur getragen habe. Die Ferienstrafkammer erkannte heute gegen G. wegen einfachen Diebstahls auf 3 Tage Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

△ **Schüttorf**, 21. Aug. Der heutige Viehmarkt war nicht sehr stark beschickt, namentlich was den Hornviehmarkt anbetrifft. Für die wenigen Tiere, die zum Verkauf aufgestellt waren, wurden äußerst hohe Preise gefordert und infolge der geringen Auswahl schließlich auch behauptet. Überhaupt stand auf den letzten Viehmärkten das Angebot in keinem angemessenen Verhältnis zu der lebhaften Nachfrage, da die Viehbesitzer angesichts der günstigen Weideverhältnisse und guten Futterernte nicht genötigt sind, ihr Vieh zu verkaufen. Auf dem Schweinemarkt wurde lebhaft gehandelt. Ferkel wurden mit 3 Mark und mehr die Alterswoche bezahlt. Größere zur Mast geeignete Läufer waren sehr begehrt und standen hoch im Preise.

‡ **Leer** (Ostfr.), 21. Aug. Zutrift zum heutigen Viehmarkt 550 Stück Großvieh und 250 Schweine. Verkehr lebhaft; in Rindvieh wurde bei hohen Preisen guter Umsatz erzielt. Es bedangen: hochtragende Kühe 1. Sorte 580—680 M., 2. Sorte 450—550 M., 3. Sorte bis 350 M., hochtragende Rinder 270—450 M., frischmelke Tiere 400—600 M., Zuchtbullen 350—500 M., Weidebullen 210—300 M., Jungvieh 160—240 M., Saugkälber bis 65 M., 4—5 Wochen alte Ferkel 12—15 M., Fettvieh 40—50 M. der Zentner Lebendgewicht.

Baumwolle.

Bremen, 21. August. Baumwolle. Fulli middling Gulf 65¼ (zuletzt 65½).

New York, 21. August. (Anfangspreise.) Baumwolle stet. Aug. 10,85, Okt. 11,10.

New-York, 21. August. (Schlusspreise) vorr. 11,80. August 10,90, Sept. 10,02, Okt. 11,23, Nov. 11,26, Dez. 11,32, Jan. 11,23, Febr. 11,29, März 11,35, April 00,00, Mai 11,43, Juni 00,00, Juli 00,00.

Liverpool, 21. August. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: August 9,31, Sept. 9,25, Okt. 9,22, Nov. 9,17, Dez. 9,15, Jan. 9,14, Febr. 9,14, März 9,15, April 9,15, Mai 9,16, Juni 9,16, Juli 9,17.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr.
21. August 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,20	16,80	00,00	16,50
Lippstadt	19,80	16,60	00,00	23,00
Soest	20,00	16,60	00,00	20,00
Dortmund	19,80	16,50	00,50	18,30
Bochum	22,45	18,00	17,10	21,00
Warburg	19,50	18,30	00,00	16,20
Osnabrück	20,20	16,95	00,00	00,00

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.).
Bochum 8,25 Mk. (Holländische Mäuse.)
Osnabrück 1. Sorte 9,00 Mk., 2. Sorte 7,00 Mk.

Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für den übrigen Teil: Paul Keene; für die Reklamen und Inserate: i. V. F. Stürmann, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Bleiben Sie ruhig bei dem täglichen Gebrauch von Myrrholinseife, auch wenn man Ihnen andere Schönheitsmittel als noch besser anpreisen sollte. Myrrholinseife ist wegen ihrer allgemein anerkannten vorzüglichen Eigenschaften, basierend auf wissenschaftlicher Zusammensetzung, unerreicht. 50 Pfg. das Stück

Verlangen Sie verehrte Hausfrau beim Einkauf von **Bleich-Soda**
nur **Henkel's Bleich-Soda.**
Altbekannt und beliebt, praktisch zum Einweichen und Vorwaschen der Wäsche.
Unentbehrlich für den Hausputz!

Achten Sie aber auch darauf, dass Sie wirklich
Bleich-Soda mit dem Namen **Henkel**
und Schutzmarke „Löwe" erhalten.
Ueberall erhältlich.

Bekanntmachung

In unser Handelsregister Abt. B ist zu der unter Nr. 7 verzeichneten Commanditgesellschaft auf Aktien **Gronauer Bankverein Ledeboer ter Horst u. Comp.** zu Gronau am 17. August 1912 eingetragen, daß der persönlich haftende Gesellschafter Bankier **Helmich Ledeboer** zu Almelo gestorben und ausgeschieden, und daß der Bankier **Diederick Jan van der Saag junior** zu Almelo und der Bankier **Abraham Ledeboer** zu Almelo als fernere persönlich haftende Gesellschafter neu in die Gesellschaft eingetreten.

Königliches Amtsgericht zu Ahaus.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister B ist unter Nr. 104 das **Saxonenhaus**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Münster, eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist Beschaffung, Ausstattung und Unterhaltung eines für die Zwecke einer studentischen Korporation geeigneten Hauses und dessen Nutzbarmachung. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Der Gesellschaftsvertrag ist am 31. Juli 1912 festgestellt. Geschäftsführer ist Regierungsbaumeister Hilger Hertel zu Münster. Damit eine Erklärung für die Gesellschaft bindend ist, ist es erforderlich, daß der Firma die Unterschrift des Geschäftsführers oder, falls dieser verhindert ist, die Unterschrift eines vom Aufsichtsrat bestellten Stellvertreters des Geschäftsführers beigefügt wird.

Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft werden unter Beifügung der Firma und der Unterschrift des Geschäftsführers durch einmalige Einrückung in den Münsterischen Anzeiger erlassen.

Münster i. W., 6. Aug. 1912.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Über das Vermögen des **Kaufmanns Hans Rox**, Inhaber der Firma: **Reformhaus Hans Rox zu Münster i. W.**, ist heute 3½ Uhr nachmittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Kaufmann Scheidemantel zu Münster i. W. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 10. Sept. 1912. Anmeldefrist bis zum 17. Sept. 1912. Termin zur Beschlußfassung über Wahl eines anderen Verwalters, Bestellung eines Gläubigerausschusses, Unterstützung des Gemeinschuldners, Schließung oder Fortführung des Geschäfts und Anlegung von Geldern u. Wertsachen den 9. Sept. 1912, vormittags 9 Uhr, Zimmer Nr. 11; Prüfungstermin den 11. Okt. 1912, vorm. 9 Uhr, Zimmer Nr. 11. — N. 22—12.

Münster, den 19. Aug. 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Steckbrief.

Gegen den unten Beschriebenen welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls, begangen in Münster i. W. am 5. Juni 1912, verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten L. 2. J. Nr. 806/12 sofort Mitteilung zu machen.

Personbeschreibung.

Familienname: Mügge. Vornamen: Wilhelm. Stand und Gewerbe: Hülfsmonteur. Geboren am 4. Februar 1887 zu Haltern, Kreis Coesfeld. Letzter Aufenthalt (Wohnung): Hamburg 21, Bachstraße 125. Größe: mittel. Gestalt: schlank. Haar: blond. Bart: blonder Schnurrbart. Gesicht: länglich, vorstehende Backenknochen. Stirn: hoch. Auge: dunkelbraun. Augenbrauen: bogenförmig. Nase: gradlinig. Mund: mittel, dünne Lippen. Zähne: vollständig. Kinn: breit. Sprache: deutsch. Bekleidung: dunkler Joppenanzug, schwarzer steifer Hut.

Münster i. W., d. 17. Aug. 1912
Der Erste Staatsanwalt.

Steckbrief.

Gegen den unten Beschriebenen welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Einbruchsdiebstahls, begangen in Münster i. W. am 30. Juli 1912, verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten 2. J. Nr. 562/12 sofort Mitteilung zu machen.

Personbeschreibung.

Familienname: Weber. Vornamen: Josef. Stand und Gewerbe: Arbeiter. Geboren am 31. März 1874 zu Wadelheim, Amt Rheine, Kreis Steinfurt. Größe: 1,75 m. Gestalt: gesetzt. Haar: blond. Bart: kleiner blonder Schnurrbart. Gesicht: länglich, gebraunt. Stirn: flach. Nase: spitz. Zähne: gesund.

Münster i. W., d. 15. Aug. 1912.
Der Erste Staatsanwalt.

Grundstücks-Verkauf.

Am **Dienstag, den 27. Aug., nachm.** 4 Uhr, werden in freiw. Auftrage des Eigentümers von dem früheren **Lütke Bockhorns Kolonate** die hart an der Ostbevener Chaussee beleg. Ländereien:

1. **Totschlag, Acker, 23 Morgen groß.**
2. **Langen, Acker, 11 Morgen groß,**

geeignet zur Anlage einer Kötterei, ½ Stunde von Kirche u. Schule, eventl. zum sofortigen Antritt öffentlich meistbietend an Ort und Stelle im einzelnen und im ganzen zum Verkauf ausgesetzt.

Telgte, im August 1912.
Heinrich Schlüter
beeid. Auktionator, Emsstr. 134.

Die Bahnhofswirtschaft
der Personenhaltestelle Hundewick (Station der Westf. Landeseisenbahn), verbunden mit Fahrkartenausgabe, in direkter Nähe unseres Kalkwerkes, beabsichtigen wir zu verkaufen. Die Gebäulichkeiten sind neu und ist das Objekt besonders geeignet für pensionierte Beamte, welche hier in gesunder, waldreicher Gegend günstige Gelegenheit für guten Nebenverdienst finden.
Westf. Kalkwerke,
Oeding-Stadtlohn.

Kartoffeln-Verkauf.
Dienstag, den 27. August, nachm. 4 Uhr, wird beim Hrn. Gutsbes. **Th. Averkamp-Delstrup**:
1 gr. Partie guter roter u. Magnumbonum-Kartoffeln
in der Erde in fr. Auftr. verk.
Anton Möllers
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19.

Inventar- und Kartoffelnverkauf.
Samstag, den 24. August, nachm. 4 Uhr, werden bei Frau Wwe. **Rehkopf**, hier, Kürassierkaserne gegenüber
1 milchgeb. Ziege, 2 Häckselmaschinen, Wannemühle, Dezimalwage, Schneidelade und sonstige Ackergeräte
gegen Barzahlung, ferner
1 Partie rot. Kartoffeln
in d. Erde i. fr. A. verkauft. Die Gegenstände sind sehr gut erhalten. Besichtigung 2 Stunden vorher.
Anton Möllers,
beeid. Auktionator,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19.

Wegen Todesfalles ist im Industriebezirk in d. Nähe von Essen eine seit 60 Jahr. bestehende
gutgehende
Bau- u. Möbelschreinerei
u. Sargmagazin m. gut. treuer Kundschaft preiswert zu verkaufen.
Selbstreflekt., welche kath. sind, wollen ihre Off. mit Angabe der Anzahl. unter S J 3041 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung einsenden.

In Münster oder Umgegend kleineres hübsches
Landhaus
mit großem Garten (Obst usw.) zu kaufen gesucht. Genaue Beschreibung, Lage, Größe, Preis u. N O 3046 an die Geschäftsstelle erbeten. ß2a

Schreibpult
zu kaufen gesucht. Offert. u. M B 119 an d. Central-Zeitungs-Bureau.

Sofa,
mit oder ohne Umbau, ganz billig zu verkaufen. Rothenburg 35.

Gebr. Wohnz.-Einr. u. Schreibtisch, guterhalt., auch einzeln zu verkaufen. Kanalstr. 58 I.

Coleur-Ring (blau-weiß-gold) **verloren.**
Gegen Belohnung abzugeben Sternstraße No. 23.

Sauberes besseres **Halbtags-Mädchen** von 14—16 Jahren für kl. Haushalt sofort od. später gesucht. Offerten unter **G G 108** an die Geschäftsst.

Große Birnen
Pfund 10 und 15 Pfg.,
Gravensteiner Äpfel
25 Pfg. zu verkaufen.
Wolbeckerstraße 44.

Lehr-Institut
für wissenschaftliche Zuschneidekunst.
Erste und älteste Fachschule am Platz. Gründlicher Unterricht im **Schnittzeichnen, Maßnehmen und Zuschneiden.** Anfertigung von Costumes, Jacken, Mänteln, Gesellschaftskleidern etc. Aufnahme täglich. Prospekte gratis.
Frau E. Börger,
Harsewinkelgasse 18.

Zum Eintritt per 1. Oktober evtl. früher suchen wir einige gewandte, branchekundige, kath.
Verkäuferinnen.
Gefl. Offerten mit Zeugniss., Bild und Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station erbittet
Hugo Ernsting Söhne, Rheine
Manufaktur, Kurz, Moden, Konfektion. 12b

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlg., Münster i. W

Plattdeutsche Geschenkwerke.

Aolle Döhnkes un niee Vertällsels,
gesammelt und erzählt von **Natzohme (E. Marcus.)** 120 S. 1.— Mk.
„Aolle Döhnkes u. Wiztkes, Vertällsels und Flitzkes, Spaßkes un Sperjizkes von allen watt, in Hauchdütsch un Platt" hat der bekannte münsterische Dialektdichter gesammelt. Ein kleines Bändchen von 120 Seiten; aber eine Seite köstlicher zu lesen als die andere.

Hülskrabben. Plattdütske Döhnkes
von **H. Wehling-Schücking**, geheftet 1.— Mk.
Der Dialekt ist echt und rein, die Wendungen tragen völlig niederdeutsches Gepräge: es steckt viel schönes altes Sprachgut in der Form. Mögen die Hülskrabben ein freundliches Publikum finden, sie sind grün wie das Leben und sie stechen nicht.
Dr. Augustin **Wibbelt** in der „Essener Volkszeitung"

'ne Göpps vull. Geschichten in münsterländer Platt von Karl Wagenfeld. 108 S. 1.50, fein geb. 2.25.
Was W. uns hier bietet, sind weniger „Geschichten" in landläufigem Sinne, es sind Stimmungsbilder, in denen Münsterländer Art, Denken und Empfinden zum Ausdruck kommt. „Wa uffen Grund brengt, is nich all bloß för't Plaseer, un uffe Plat nich bloß to't Lachen."

Zumbroock, F., Poetische Versuche in westfälischer Mundart. 5 Bändchen. Sämtlich mehrfach neu aufgelegt. Jedes Bändchen kostet geheftet 1.— Mk. **Zumbroocks poetische Versuche** enthalten eine Fülle von Erzählungen und Liedern mit gesundem, herzerfrischendem Humor. Der uneingeschränkte Beifall, den sie bei ihrem ersten Erscheinen gefunden, hat bis heute vorgehalten. Das 1. Bändchen erschien z. B. schon in **zwölfter** Auflage. Noch jetzt sind die Bändchen beliebte Gaben für Freunde westfälischer Mundart.

Bezug durch jede Buchhandlung.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Groß. schön möbl. Zim. mit Morgenkaffee sofort oder später zu vermieten. Maximilianstraße 38, I.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Tom Rinkstraße 23, 1. Et.

Mansarde, 3 Zimmer u. Küche, zu vermieten. Schillerstr. 88.

Trockener **Lagerraum** zu vermieten. Jüdefelderstr. 51. w3a

Hochherrsch. 1. Etg., 5 große Zim., Küche, Badezim. kompl., 3 Mans., Veranda usw. zu vermiet. Näh. **Wiemann**, Hovastr. 25. ß2a

Herrsch. Wohnung 5 Zimmer, Küche, Badezimmer mit Einrichtung, 2 Mansarden usw., Gas, elektr. Licht, Zentralheizung, Stallung zum 1. Okt. zu verm. Preis 950 Mk. Näh. Weselerstr. 45.

Wohnung zum 1. Okt. zu verm., 4 Zimm., Küche, Veranda u. a. Zubehör. Näh. Hammerstr. 90, pt. w2a

Herrsch. Wohnung, Hochpart., 5 Zimm., Badez., Küche m. Vorratsr., 2 Man. u. 2 Keller, im Hause Nordstr. 20 zu verm. a3a Hammerstr. 48 part.

Im Hause Coerdestr. 53 zwei Wohnungen, 650 und 400, zu vermieten. a3a Langenstr. 37 part.

Herrsch. Wohn.: Hohestr. 13, 1. Etage, 5 Zim., kompl. Bad, 2 Mans., Koch- u. Leuchtgas, per 1. Oktober. Preis 800 Mark. Näheres **Herm. Hamann,** Helsstraße Nr. 9.

Hochherrsch. Etage Bahnhofstraße 6 Zimmer, Küche, Badezimmer, 2 Mansarden, und Zubehör, nebst Garten zu April zu vermieten. Preis 1950 Mk. Besichtigung nur vormittags. Näheres **A. Rolef,** Markt 37. b(3a

Mehrere herrschaftliche Wohnungen, 5—6 Zimmer, zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. Mittelhafen Nr. 3, od. Theißingstr. Nr. 6.

2 freundl. Wohnungen, je 3—4 Zimmer und Küche, zum 1. Oktober zu vermieten. **Georgskommende 51.**

Herrsch. Wohnungen zum 1. Oktober im Neubau Ecke Süd- und Jägerstraße zu vermieten. Näh. zu erfragen **Jägerstraße 37,** part., od. **Büro Viktoriastraße 1.**

Ladenlokal, m. od. ohne Wohnung, an lebhafter Straße zu verm. Näh. Gesch. w3a

Unterhaus mit oder ohne Werkstatt u. Hofraum zu vermiet. Jüdefelderstr. 51 I. w3a

Herrsch. Wohnung, 5 Zim., Küche, 2 Mans., vollst. Badeeinrichtung, Koch-, Leuchtgas, zum 1. Oktober zu verm. **Coerdestraße** 12, I.

Gesuchte Wohnungen

Zwei junge Herren suchen für Mitte Okt. ein **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** mit voller Pension, womöglich in der Nähe der Baugewerkschule. Off. unter **R R 119** an die Geschäftsst.

Älterer Student sucht in freier Lage zum 1. September in besserem ruhigen Hause nett **möblierte Stube und Kammer** mit Dauerbrenner. Off. unter **P P 118** an die Geschäftsst.

Kaufmann sucht p. 1. 9. hübsch möbl. Zimmer m. voll. Pension. Off. m. Preisang. u. S T 101 an die Gesch.

Handwerker sucht **2 möbl. Zimmer** möglichst Parterre, oder kleines Ladenlokal. Nähe Klemens- od. Ludgeristr. Off. W Z 103 Gesch.

Cand. phil. sucht möbl. Zimmer mit Mgk. Off. m. Preis u. **J J 112** an die Geschäftsst.

Examenskandidat sucht p. 1. Okt. od. 15. Sept. 2 ungestörte möbl. Parterrezimmer mit Schreibtisch und evtl. voller Pension. Mauritz bevorzugt. Off. u. **P R 99** an die Gesch.

Kleine Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., in Lamberti oder Servatii zu miet. gesucht. Clemensstraße 24.

Herrsch. Wohnung, 5—6 Zimmer, Küche, Mans., Parterre od. 1. Et., zum 1. Okt. für 550 bis 650 Mk. gesucht, am liebsten Südviertel. Off. u. **L M 3044** an die Geschäftsstelle. b(2a

Wohnung f. 3 Pers., 4 Z. u. K., m. Werkstatt oder 2 Kellern u. Einfahrt für Handwagen gesucht. Offert. unter R S 100 an die Gesch.

Zum 1. Okt. **3 unmöblierte Zimmer m. voller Pension** auf Mauritz gesucht. Off. unt. S T 982 an die Gesch. a25

Suche z. 1. Okt. Wohnung v. 5—6 Z., Küche, Mansarde und Zubehör. a3b Off. u. M M 616 an das Central-Zeitungs-Bureau.

9—10 r. Wohnung, in 10 Min. Umkreis v. Bahnh. zum 1. 4. 13 gesucht; gewünscht wird Part. evt. mit 1. Etg. od. auch Einfam.-Haus, elektr. Licht. Angeb. unter **P B 66** an die Geschäftsstelle d. Ztg. r25

Herrenwohnung, Wohn- u. Schlafz., gut möbliert evtl. auch mit Aufbewahrungsgelaß, am liebsten mit voller Pension, bei ruhigen Leuten v. 1. Sept. ab auf längere Zeit von einem Beamten gesucht. Angeb. m. Preis u. N N 116 an Gesch.

Offene Stellen

Gesucht wird zum 1. 10. 12 ein Mädchen für Küche u. etwas Hausarbeit. Gelegenheit die Küche zu erlernen. r25 Königstraße 34.

Mädchen, sauberes, für alle Hausarbeit in kl. evangel. Haushalt mit 2 Kindern v. 5 u. 3 Jahren zum 1. Oktober gesucht. a2b Oberpostpraktikant **Schindler** Warendorferstr. 100.

Junges Mädchen, das sich in der feineren Damenschneiderei weiter **ausbilden** will, sofort oder später gesucht. Off. u. O O 78 a. d. Gesch. a35

Suche für sofort eine **2. Putzarbeiterin** für Saison- od. Jahresstellung. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. erb. unt. **Z 5531** an A. Rolef, Annoncen-Expedition, Markt 37. 12b

Landwirt, Witwer mit 2 K., sucht ein braves, älteres **Mädchen als Haushälterin.** Gefl. Off. erbeten u. L L 3024 an die Geschäftsstelle. a3b

Zum 1. Oktober braves r2b **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht. **Frau Staatsanwalt D'heil,** Münster i. W., Neuplatzstr. 17, II

Zum 1. Okt. kath. best. b(3c **Mädchen gesucht. Frau König,** Wehrstraße 20

Zum 1. Okt. für kl. Haushalt ein properes **Mädchen** gesucht. Offerten unter **S J 55** an die Geschäftsstelle d. Ztg. r25

Gesucht zum 1. Okt. für jung. herrsch. Haushalt ein in Küche und Hausarbeit durchaus erf.
»» Mädchen. ««
Näheres Fürstenbergstraße 10.

Wegen Erkrankung der 1 Septbr. od. 1. Okt. ein **tüchtiges Zweitmädchen** gegen hohen Lohn gesucht. **Konditorei Schlichting,** Salzstraße 42. a2b

Zum 1. Oktober suchen wir für unsern Geschäftshaushalt ein **ev. Dienstmädchen.** Gute Behandlung. Lohn 20 M. Offerten unter **R R 80** an die Geschäftsstelle d. Ztg. r2b

Zum 1. Oktober cr. wird ein **Fräulein als Stütze** der Hausfrau (Bauerntochter bevorzugt) bei Familienanschl., welches auch Hausarbeit mit übernimmt, gesucht. Frau Guts- u. Ziegeleibesitzer **Jos. Schulte-Sasse,** Vadum bei Herten i. Westf.

Sauberes Mädchen für Küche u. Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht. **Frau Dr. Bispinck, Greven.**

Gesucht für Aug. oder Sept. kath., ältere w3c **perfekte Köchin** für Schloß-Haushalt auf dem Lande. Zeugnisse und Offerten unter **J R 3008** an d. Gesch.

Zum 1. Oktbr. findet 1 kath. **Mädchen** frdl. Aufnahme zur **gründl. Erlernung** v. Küche u. Haushalt ohne gegens. Vergütung. Offerten unter O P 3008 an die Geschäftsstelle. a6e

Nach **Gelsenkirchen** wird per sofort oder zum 1. Septbr. für einen bess. Haushalt ein braves **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn gesucht. Off. u. **T W 3012** an die Gesch.

Mädchen, sauberes, für alle Hausarbeit in kl. evangel. Haushalt mit 2 Kindern v. 5 u. 3 Jahren zum 1. Oktober gesucht. Oberpostpraktikant **Schindler,** Warendorferstr. 100.

Zum 1. Okt. ein ehrliches, properes, kath. **Mädchen** für Konditorei und Café zur **Stütze der Hausfrau** b. Familienanschluß ohne gegens. Vergüt. ges. Off. u. K L 3426 an die Gesch.

Einfaches, nicht zu jung., gut kath. **Mädchen** zu 3 Kindern im Alter von 1½ bis 5 Jahren gesucht, das recht kinderlieb ist und etwas von Kinderpflege und Kinderbehandlung versteht. Offert. unt. **C C 106** an die Geschäftsst. erbeten. w2a

Zum 1. Okt. wird auf ein Gut ein zuverlässiges, braves, **kath. Mädchen** zu Kindern gesucht. Off. unter **B C 3035** a. d. Gesch. w3a

Suche zum 1. Oktober ein gutes prop. **»» Mädchen, ««** nicht unter 16 Jahren, für kl. Beamtenhaushalt nach **Dortmund.** Off. unter **W. Z 3474** an die Gesch. ds. Bl.

Mädchen für Küche u. Haus gesucht. Meld. mit Zeugnissen zwischen 10—12 Uhr. Johannisstraße 10.

»» Modes! «« **Volontärin** oder **angeh. zweite Arbeiterin** (kath.) für sofort od. 1. Sept. gesucht. Fam.-Anschl. **Maria Franken,** Rees a. Rh.

Mädchen, kath. f. Küche u. Hausarb. od. **einf. Stütze** per sofort od. später nach Lingen (Ems) gesucht. Offerten unter K K 3023 an die Geschäftsstelle. a35

Wir suchen zum 1. Okt. eine tücht. branchekundige **Verkäuferin** kathol. Konfession. Gefl. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsanspr. erbet. **P. A. Lange Söhne,** Steinheim i. W., Manufaktur-, Modewar. und Konfektion.

Eins. brav. Mädchen v. ausw. in ruh. Haush. ges. N. Gesch.

Zu einem kath. Geistlichen nach Düsseldorf zum Alleindienen ein tüchtiges kath. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Offerten an **E. Hinderlich,** Düsseldorf, Liebigstr. 13. ß2a

Gesucht wird nach auswärts eine tüchtige **Schneiderin** zur Anfertigung von Damen- und Kindergarderobe. Off. unt. **J Z 3033** an die Gesch. (v2a

Stenotypistin zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter **S 200** an die Ann.-Exped. **E. Bendel,** Ludgeristraße 12.

Jung. Mädchen als Stütze der Hausfrau ges. Selb. kann in Bäckerei u. Konditorei und im Haushalt angelernt werden. Familienanschluß. Offert. unt. **G G 110** an die Geschäftsst.

Kath. Mädchen, b(2a von auswärts bevorzugt, für Haushalt und Wirtschaft gegen hohen Lohn zum 1. Oktober gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Da ich Sept. ein Geschäft übernehme, suche ein **Mädchen** für Laden und Haushalt. Off. unt. **K K 113** an die Gesch.

Adelige Herrschaft auf dem Lande sucht zum 1. Oktob. einen kath. zuverlässigen **Kutscher.** Gedienter Kavall. od. Artill. bevorzugt. Meld. mit Zeugnisabschriften unter O P 3047 an die Geschäftsstelle.

Zum baldigen Eintritt wird ein zuverlässiger b(3a **Kutscher** zum Besuch der Privatkundschaft gesucht. Offerten unt. **F F 109** an die Geschäftsstelle.

Anstreicherlehrling sof. oder später nach Münster ges. Off. u. **J J 73** an d. Geschäftsst. (13b

Selbständige Maler- und Anstreichergehülfen gesucht. a25 Graelstr. 29.

Suche für sofort oder später einen tüchtigen **» Sägemüller «** für dauernde Beschäftig., desgl. zum 1. Oktober einen **Knecht** für einspänniges Fuhrw., nicht unter 16 Jahren. **Casp. Boeckh,** Holzhdlg., Mahl- und Sägewerk, Enniger bei Neubeckum.

Suche auf sofort einen jungen **Friseurgehülfen** **Ignaz Fischer,** Rheine i. W., Münsterstr. Nr. 16. a3b

Für mein Kolonialw.- und Porzellan-Geschäft suche per 1. Oktober evtl. früher einen **jüngeren Verkäufer od. Volontär,** kath. Off. nebst Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten. **Clemens Kösters,** Gescher i. W.

Suche für mein Büro per sof. oder 1. Oktober **neue Arbeitskraft.** Bewerber, die mit Anwaltsbürogeschäften einigermaßen vertraut sind und Schreibmasch. bedienen können, bevorzugt. **Rechtsanwalt Rochol,** Coesfeld.

Hiesiges Engrosgeschäft sucht per 1. Okt. ev. auch früher **Lehrling.** Gefl. Offerten unter **W W 7** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf 300 Morgen großem Gut wird zum 1. Oktober ein jung. Mann aus guter Familie als **Eleve gesucht** bei Familienanschl. u. Pension nach Übereinkunft. Off. unter **W Z 3018** an die Gesch.

Ein älterer, durchaus solider **Maschinist,** gelernter Schlosser, in einem Krankenhause gesucht. Off. unt. J J 3022 an die Gesch. a25

Zuckerwarenfabrik sucht einen **Lehrling** für Bonbonkocherei bei sofortigem Verdienst. Offerten unter P P 40 an die Geschäftsstelle.

Hausbursche, nicht unter 16 Jahren, kath., bei kleinem Pferde für sofort und später nach **Recklinghausen** gesucht. Anfangslohn 25 Mk. pro Monat bei freier Station. **Otto Sandkühler,** Recklinghausen.

1 junger **Anstreichergehülfe** sofort gesucht. **A. Vanrichter,** Ochtrup.

Suche zum 1. Oktober cr. für meine Landwirtsch. einen tücht. zuverlässigen **»» Verwalter, ««** der sich nicht scheut, selbst mit Hand anzulegen. **Wilh. Stalherm,** Dampfmühle und Brennerei, Recklinghausen i. W.

Braver, fleißiger Junge, der Liebe zu Pferden hat, als **Kutscherlehrling** auf Landschloß per sofort ges. Daselbst zum 1. Oktober **Lehrköchin** gesucht. Offerten u. P R 3009 an die Geschäftsstelle. a3a

Vertrauensstellung!
Durchaus braver, sol. und fleißiger **verheir. jüng. Mann** für **dauernde, gute** Stellung gesucht. Kleine Kaution muß gestellt werden. Es wird **nur** auf einen wirklich **zuverl., ehrbaren** Menschen, der etwas schreibgewandt ist, reflektiert. Schriftl. Off. **mit Lebenslauf** u. **G H 3001** an die Gesch. erb.

Hiesige Firma sucht z. 1. Okt. einen an flottes, sicheres und selbständiges Arbeiten gewöhnten jungen Mann als **Buchhalter.** Offerten unter **C C 10** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sofort ein zuverlässiger **Beizer gesucht.** Stundenlohn 45—60 Pfg. **Hülshorster Möbelfabrik,** Clarholz.

Suche zum 1. Oktober einen kath., ehrlichen, angehenden **Müllergesellen** (für Dampfkraft) zur weiteren Ausbildung (auch im Handel) bei Familienanschluß. Offerten unter **B B 3015** an d. Gesch.

Größeres, hiesiges Möbelgeschäft mit eigener Lackierwerkstatt sucht per sofort einen **Anstreichermeister,** dem an ständiger Beschäftigung gelegen und der in Holzmalerei durchaus erfahren ist. Zu erfr. in der Geschäftsst.

Ein Laufbursche für ganze Tage und ein **Packer gesucht. H. Gautzsch,** Engelstraße 49/51.

2 selbständige, gewissenhafte und zuverlässige **Elektro-Monteure** für bessere Hausinstallation ges. **Philips & Liebich,** Münster

Suche per 1. Oktober einen zuverlässigen, nüchternen **Fuhrknecht. L. Ruhmann,** Fuhrunternehmer, Saerbeck. ß2a

Gesuchte Stellen

Junges Mädchen sucht Stellung z. Okt. od. spät. zur Weitererlernung der Damenschneiderei. Off. u. **Z 5532** an A. Rolef, Ann.-Exp., Markt 37. 12b

Kath. Mädchen sucht Stellung zur Erlernung der Küche und des Haushalts zum 1. Oktober oder später. Offerten unter **D D 3027** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen, welches die bürgerliche Küche versteht, sucht Stellung zum 1. Okt. **auch als** angehende Köchin. Off. unter H H 111 an die Geschäftsstelle.

Junges Mädchen sucht Stellung zum 1. Oktob. für Küche und Haus bei einzelnen Damen oder besserer Herrschaft. **Off.** u. L L 114 an die Geschäftsst. ß2a

Manufakturist
29 J., kath., sucht per Okt. eine Filiale zu führen, die später übernommen werden kann. **Off.** unter P R 3048 an die **Gesch.**

Agent sucht noch einige (12b **Vertretungen** d. Lebensmittelbranche möglichst eingeführte. Offerten unter **R R 74** an die Geschäftsst.

Suche Vertrauensposten gleichviel welcher Art. Bin 32 Jahre alt, gesund, guter Rechn. u. schriftgewandt, an strenges Arbeiten gewöhnt. Kautionsfähig. Im Besitze bester Zeugn. Off. u. **M X 2** hauptpostlag. Münster i. W. 13c

Ein junger Mann, 18 Jahre alt, sucht bei einer Behörde od. auf einem kaufm. Büreau **Stellung.** Bisher bei der Behörde in unkündbarer Stellung tätig. Off. unter **R S 3010** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Mann sucht zum 1. Oktober Stellung als w2a **Hausdiener,** am liebsten in ein. Privathause. Off. unter **J R 3042** a. d. G.

Junger Schreiber, 20 J. alt, im Herbst militärfrei, sucht zum 1. Oktober Stellung. Gefl. Offerten an **Ed. Wessel,** Otterndorf, Unterelbe.

Suche für meinen Sohn, 16 Jahre alt, zum 1. Septbr. oder später Stelle als **Buchbinderlehrling** in gut kathol. Hause. Offerten unter **B C 3496** an die Gesch.

Tüchtiger Bäckergehülfe sucht Stellung. Näh. Friedenstr. 36.

Manufakturist
29 J., kath. sucht v. Oktob. eine Reisestelle, womögl. Lebensstell. Off. u. R S 3049 an die Gesch.

Reisender
der Lack-, Farben- und Kolonialbranche, am Niederrhein u. Westfalen gut eingeführt, sucht sich v. 1. 10. oder 1. 11. zu verändern. Off. u. **F G 3039** an die Gesch.

Eilt Ziehung best. a. 4. u. 5. Sept. **Bar Geld ohne Abzug** **150000** **60000** Seiten günstige Gewinnchancen. Berliner Geldlose à 3,30 Mk.
Glückskouvert 3 Lose sortiert **Rote + Original-Lose 3 Mk.** Porto u. Liste je 30 Pfg. extra versenden bestimmt auch u. Nachn. **General-Debit Aug. Rolef, Münster i. W. und alle Lotterie-Geschäfte.** **Eilt!**

Rebhühner.

Empfehle
von heute ab
täglich frisch geschossene
Rebhühner.

C. Böckmann sen.,
Telgterstraße 6.
— 1712 Fernruf 1712. —

Eine goldene Uhr mit Monogramm verloren. Gegen Belohnung abzugeben Grevenerstr. 20.

Gut erh. Sofa für 15 Mk. zu verkaufen. Katthagen 13.

Silb. Damenuhr gefunden. Abzuholen Spiekerhof 18.



Oldenburger Deckstute,
8jähr., firm in jedem Geschirr, dunkelbraun, 1,65 Meter groß, steht wegen Kränklichkeit des Besitzers für 650 Mark zu verkaufen. Näheres Geschäftsst.

Einfamilienhaus,
Neubau Dechaneistr., 13 gr. Zim., Küche usw., Garten, für 27000 Mk. bei günstiger Zahlung zu verkaufen. Näh. **Wiemann,** Hohastraße 25. §2a

Junge
deutsche Schäferhunde,
6 Wochen alt, à 20 Mk., Eltern Ia. Dressur, selten schöne Tiere, äußerst scharf, gibt ab **Franz Bilkenroth,** Haltern, 1. Vors. d. Polizeihundevereins Haltern. §2a

Haus-Verkauf.
Beabsichtige mein zu Coesfeld (in nächster Nähe der Post und des Gymnasiums) gelegenes, zu jedem Geschäft geeignetes Besitztum, Haus u. Hofraum, ca 180 □-Meter groß, unterhändig zu verkaufen. Gefl. Offerten u. D D 3017 an die Gesch. a3e



Kopfläuse
mit Brut, vernichtet radikal **Rademachers Goldgeist.** Patentamtl. geschützt Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zurückgehen v. Parasit. Wichtig f. Schulkinder. Tausende v. Anerkennungen. Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.

Zu haben **Th. Koch,** Central-Drogerie; **Ludw. Lahm,** Mediz.-Drog.; **Fritz Marquardt,** Reformhaus; **C. H. Poetter,** Adler-Drogerie. w*

Möbel.
Erstklassig gearbeitete
kaufen Sie jetzt spottbillig im
Möbelhaus
Herm. Möllering,
Rothenburg 35.

Kolonat
zur Größe von 50 Morgen, gut. Sandboden, mit teils noch neuen ausreichenden Gebäuden, nahe am Dorf gelegen, ist zu verkaufen evtl. zu verpachten b. geringer Anzahlung. Antritt sofort oder 1. Oktober 1912. Off. u. **D D 107** a. d. Gesch.

Posten Kisten,
gut erhalten, und **Packleinen** abzugeben.
Wolff & Co.,
Salzstraße.

Bäcker, kath., mit eigenem Geschäft, 29 J. alt, sucht die Bekanntschaft eines häuslich erzogenen kath. Mädchens zwecks
Heirat.
Etwas Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Offerten unter **K 2 3043** an d. Gesch.

Für Radfahrer!
Prima Decken und Luftschläuche m. 1jähr. Garantie zu Fabrikpreisen. w4a
Fahrradlager Heistr. 59.

Kandidat des höh. Lehramtes (Fächer: Latein, Griechisch, Deutsch) erteilt gründlichen Unterricht und energische Nachhilfe. r3b
Näheres Geschäftsstelle d. Ztg.

Die höchsten Preise
für Herren- und Damenkleider, Schuhe zahlt wie bekannt
* **Scheier,** Mauritzstraße.



Ein fast neuer r3b
Sommerwagen
(Naturholz) mit Verdeck u. Klappbock billig zu verkaufen.
J. Demmer, Hörsterstraße.

Gr. Packkisten zu verk.
* Jüdefelderstraße 35.

Druckerei- und Buchbinderei-
Einrichtung nebst Papiervorrat billig zu verkaufen. Off. bef. u. G G 3020 die Gesch. a2b

Junger Geschäftsmann, Besitzer eines schönen Anwesens sucht ein **Darlehn** von 4—5000 Mk. für Geschäftszwecke zu leihen. Sicherheit kann doppelt geleistet werden. Offerten unter **Nr. 4434** an **E. Bendel,** Ludgeristraße 12.

Eichen-Schlafzimmer
mit Spiegelschrank, neu, spottbillig abzugeben. Rothenburg 35.

Der Restbestand meines

Ausverkaufs

wird zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.



August Simons, Roggenmarkt 6.
Fernruf 924.

Spezialgeschäft in Hochzeits-, Gelegenheits-Geschenken
Sport-, Schiess- und Kegelpreisen.

---

50 Waggon
Ia. Cement
aus einem Schiff, welches wegen Zahlungsschwierigkeiten des Empfängers nicht abgeh. kann, billigst abzugeben. Anfragen u. W 3 3435 beförd. die Gesch.

Ziegelsteine!
Größere Partie rote Ziegelsteine frei Baustelle geliefert, unter Syndikatspreis abzugeben Offerten unter O O 3488 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

2 Billards,
fast neu, wenig gebraucht, Elfenbeinball, guter Abschlag sehr bill. zu verk. Billardmeister **Brauns,** Weselerstr. 27.

Bekleidungsanstalt Münz, Pferdegasse 15
kauft zu hohen Preisen getragene Anzüge, Hosen, bessere Damenkleider, Uniformen, Fußzeug, Partiewaren, alte Zahngebisse, Gold- und Silbersachen, Photographieapparate, Reisekoffer u. Waffen. Bestell. erbet., komme pünktl., auch nach ausw. Teleph. 1838. (v*

Ehrenhaft.
Anf. Wirt, 34 J., kath., eig. Rest. u. Barvermög. w. Heirat m. kath. anf. Bürgers- od. Landwirtst. v. gr. Fig. 10—15 000 Mark Vermög. Einh. od. kinderl. Witwe u. ausgeschl. Da Alleinst. Waise bevorz. Annäher. d. Elt. od. Verwandte erw. Offert. m. Bild u. **S I 3472** an die Geschäftsst. (16c

„Ein solch gutes Mittel gegen
Wunden
wie Zucker's **„Saluderma"** habe ich noch nie kennen gelernt. Mein Arm war stark vereitert. Nur zweimalige Anwendung von **„Saluderma"** beseitigte sofort die Entzündung und Eiterung. Helene Stöhr. Dose 50 Pf. und 1 M. (stärkste Form) bei **A. & F. Hausmann, Ferd. Meyhöfener, Th. Koch,** Drog. **Bischof, O. Krumbein,** Salzstr. 35

Für Brautleute!
Mehrere massiv eich. **Schlafzim.** und mehrere hacheleg. kieferne **Schlafzim.** in jeder Farbe und hochmoderner Ausführung gebe weit unter Preis ab.
F. Lange, Paulstraße 7.

Neues feines
Chaiselongue
zu 24 Mk., mehrere f. **Plüschsofas** von 38 Mk. an.
F. Lange, Paulstraße 7.

Textil-Seifen-Vertretung frei!
Leistungsfähige Fabrik, anerkannt erstklassige Produkte für Färberei, Bleicherei, Appretur usw., sucht fürs Münsterland bereits eingeführten Vertreter. Fachmännische Unterstützung zugesichert. Offert. u. **D E 3037** an die Gesch. d. Bl.

Geschäfts-Verkauf.
Mein gutgehendes, ältestes **Spezial-Zigarren-Geschäft** in Coesfeld ist zum 1. Oktober d. J. mit Wohnung an zahlungsfähige Käufer abzugeben.
Wm. A. Cutrup,
Coesfeld i. W., Marktplatz.

Verblichene Zöpfe
werden wie neu aufgefärbt.
Frey's Friseurgeschäft,
Verspoel 24, neb. Hotel Moormann.
Telephon 1775. a*

Hohe und reelle Preise
für getr. Anzüge, Joppen, Hosen Schuhe, Waffen, Uniformen zahlt wie bekannt nur a*
Weinberg, Sonnenstr. Nr. 80
Postkarte genügt. Gegr. 1872

Wer leiht einem Beamten in sicherer Lebensstellung
500 Mark
gegen hohe Zinsen sowie vierteljährliche Rückzahlung? Off. u. C C 3016 an die Gesch. a2b

Für Wirte.
Sämtliche Billardreparaturen, wie Überziehen, Verkleinern Abdrehen der Bälle, resp. der Zähler lassen Sie am besten und billigsten bei dem Fachmann Billardmeister **Brauns,** Weselerstr. 27, Telef. 1621, machen. Großes Lager sämtl. Billardbedarfs-Artikel. w2b

Am Sonntag dunkelbrauner
Jagdhund,
8 Monate alt, abhanden gekommen. w2b
Bernh. Wesseler, Havixbeck.

Pitch pine-Küche,
wie neu, hochelegant, kurze Zeit gebr., äußerst billig zu haben.
F. Lange, Paulstraße 7.

Bildschön
macht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und ein schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die allein **echte Steckenpferd-Lilienm.-Seife** St. 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote und rissige Haut **unbedingt** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. b.
A. & F. Hausmann;
L. Wittkampf, Drog.;
Ferd. Meyhöfener;
Herm. Monhof;
Drogerie Bischof;
A. Peter Müller;
Wilh. Jurheiden jr.;
in **Epe:** A. Niewerth;
in **Schöppingen:** Fr. Bunnefeld;
in **Wulfen:** Bern. Stoldrink;
in **Greven:** Fritz Gilbert.

Dr. Kuhns
Haarfarbe
Nutzextrakt Nutin besitzt alle Vorzüge befriedigt alle Ansprüche Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.50. **Franz Kuhn,** Kronen-Parf. Nürnberg.
Hier: **A. & F. Hausmann** Mohren-Drogerie, Spiekerhof 6; sowie in **Apoth., Drog. u. Parf.**

Käufer
bin ich für **Anzüge, Joppen, Hosen, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Militärröcke und -Hosen, Mäntel, Reitstiefel u. -Hosen, Uhren, Gold- u. Silberwaren, Säbel, Degen, Koppel, Koffer, Taschen** usw. zu unübertroffenen Preisen.
C. Rütter sr.,
Kr.-Timpen 17—19.
Fernruf 1529.
Gegründet 1878. a*

Erstklassige Pianinos
und andere **Musikinstrumente** kaufen Sie äußerst billig und gut bei
Fritz Riesenbeck,
Pianinobananstalt.
Telef. 1395, Klosterstr. 23/24 (Glaspassage). (v*

Dünger-Verkauf!
30—40 Fuhren Dünger (Unterlage) hat abzugeben
4. Esk. Kür.-Regt. 4.
NB. Die Esk. ist bereit gegen Vergütung den Dünger zu fahren. t2a

Jagderöffnung.
Rebhühner
von täglich frischen
Zufuhren
empfiehlt
H. Schneider,
Michaelisplatz 4.
— 330 Fernruf 330. —

Mädchen u. Frauen mit dünnem, brüchigem oder schwachem Haar, deren Sehnsucht prächtiges,
volles und üppiges
Haar
ist, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege d. Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (M. 1.25) u. **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährsalz** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **A. & F. Hausmann,** Spiekerhof 6. Drogerie **Bischof,** Wolbeckerstraße 65 und **Th. Koch,** Michaelisplatz 2.

Louis Espagne
Stein- und Buchdruckerei a*
Münster i. W.
— Ludgeristraße 94. —
liefert
Drucksachen
für Private, Behörden, Handel u. Industrie.

Gut erh. Sitzbadewanne zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unt. M M 115 an die Gesch.

Jagd-Gewehre
beste Suhler und andere Fabrikate in Doppelflinten, Drillingen, Büchsflinten, Pirschbüchsen, Teschings, Mannlicher-Schönauer Jagdstutzen, Original-Browning-Flinten u. Pistolen, ferner Prismen-Binocles und andere Jagd-, Sport- und Operngläser liefern wir gegen bequeme
Teilzahlungen
Verlangen Sie unsere illustr. ausführl. Waffen-Preisliste kostenfrei.
Köhler & Co
Breslau 5, Postf. 72

Reise-
Utensilien wie **Rohrplatten-koffer, Ledertaschen** mit u. ohne Einrichtung, **Necessaires** und andere **Luxus-Lederwaren, Photo-Apparate, Prismen-Binocles, Sport- und Reisegläser, Gartenmöbel, Peddigrohrmöbel,** moderne **Standuhren, Sportartikel** geg. bequeme Teilzahlg. Kataloge kostenfrei.
Köhler & Co.
Breslau 5. Postfach 72.

Geschäftshausverkauf.
Im freiwilligen Auftrage des Herrn **Herm. Lünen,** Wiesenstr., verkaufe ich am **26. August, nachmittags 6 Uhr** im Hotel Germania, Schmitz, Bahnhof, dessen gehörige
Besitzung,
bestehend aus Wohnhaus, Ladenlokal, 13 Zimmer, Stallung nebst Einfahrt. In demselben ist bislang ein gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft geführt und können Waren mit übernommen werden.
Nähere Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Haltern i. W., den 15. August 1912.
Aegidius Capitaine,
f3a Auktionator. Telephon Nr. 5.

Geldschränke,
neue und gebrauchte feuer-, diebes-, sturz- u. einbruchssicher, in größter Auswahl, darunter viele **Gelegenheitskäufe und erstklassige** Marken. r*
Adolf Heine, Bielefeld, Ritterstr. 57.

Alumnat in Andernach a. Rhein.
Energische Nachhülfe in Sprachen und Mathematik durch Fachlehrer. Privatvorbereitung für alle Klassen.
Prospekte und Auskunft durch den **geistlichen Leiter der Anstalt.** r4b

Brasilianische Benediktiner-Abteien
nehmen **Laienbrüder** vom 16. Lebensjahre und **Studenten** mit 6 Lateinklassen auf. Gratisprospekt und Aufnahme durch **P. Raphael Kögel,** O. S. B. in **Weltenburg** bei Weilheim (Oberbayern). w6b

Aepfel und Birnen
zum Kochen und Einmachen, sowie mehrere
junge schw. Königspudel
billig zu verkaufen. **Amselstraße 1,** an der Schillerstraße.

Größerer trockener
— Lagerraum —
zu mieten gesucht, in Mitte der Altstadt bevorzugt.
Von wem, sagt die Exped. d. Ztg.

Internationale „Sportwoche"
auf der Radrennbahn, am Schiffahrterdamm
Freitag 23. u. 25. Aug. 1912 **Sonntag**

Ein sportliches Ereignis großen Stils wird den Freunden des Radrennsports in diesen Tagen geboten. Die schön gelegene Sportbahn am Schiffahrterdamm, die so manchen heißen Kampf gesehen hat, auf der es so oft widerhallte vom brausenden Beifall sportbegeisterter Zuschauer und vom ohrenbetäubenden
Motorgeknatter,
sie wird in diesen Tagen von neuem Zeugin sein von harten, erbitterten Kämpfen um Sieg und Preis. Zwar, die Zeiten haben sich geändert: Die strengeren sicherheitspolizeilichen Vorschriften lassen es nicht mehr zu, daß die schweren Schrittmachermaschinen sie befahren. Daher wird der einstige Liebling der Münsteraner, der Berliner
Arthur Stellbrink
am Start nicht erscheinen können. Statt dessen werden aber die Meister der kurzen Strecke, die schnellfüßigen
Flieger
sich hier in großer Zahl ein Stelldichein geben, sie werden unabhängig von den Tücken des Motors, allein angewiesen auf eigene Kraft und Schnelligkeit, einander gegenübertreten. Für sie gilt es nicht in eintöniger Fahrt der knatternden Maschine zu folgen, sondern mit kluger Berechnung im Felde der Fahrer sich eine günstige Stellung zu sichern, dem Gegner seine Schwächen abzulauschen und dann mit Mut und Selbstvertrauen dem Ziele zuzustreben. Das erst ist der wahre Sport, der in bunter Mannigfaltigkeit das Auge entzückt und die Herzen erfreut.

Die **Rennen am Freitag** beginnen um 6½ Uhr nachmittags, **Sonntag** 3½ Uhr.
Preise der Plätze am Freitag: Tribüne 0.50, Innenraum und Stehplatz 0.30 **nur** an der Kasse zu haben.
Es finden statt: 1 Meilenrennen, 7500 m, Hauptfahren, 2 Tandemrennen, Vorgabefahren.
Die Direktion.

Dauerhafte
Jagd-Kleidung
in grösster Auswahl.



Loden-Anzüge, Loden-Joppen,
Lodenstoff-Hosen, Schilfleinen-Anzüge,
Leinen-Joppen, Leinen-Hosen,
Schilfleinen-Joppen und Hosen,
Jagd-Mäntel und Pelerinen, Bozener-Mäntel, Gamaschen, Rucksäcke, Mützen
usw. usw.

Erstklassige Fabrikate. Erste Verarbeitung.
Streng feste, sehr billige Preise.

E. Feldmeyer-Zapp
Münster i. W.
Salz- und Klosterstrassen-Ecke.

Theodor Cloer
Münster i. W.
Ludgeristrasse 9.
Spezial-Abteilung für
Betten.
Grösste Auswahl in
Eisen- und Messing-Bettstellen
von einfachsten bis reichsten Ausführungen in über 60 Formen
Sämtliche Bettenlagen:
Kissen, Plumeaux, Oberbetten, Matratzen, Patent-Sprungfeder-Rahmen, Wolldecken, Steppdecken, Daunendecken.
Federn, Daunen, Rosshaar, Pflanzendaunen.
Volle Garantie für streng reelle Bedienung. Preisausstellungen bitte zu verlangen.

Große Fernsicht
hat man mit unserem **Fernrohr „Planet".** Planet ist kein Spielzeug sondern ein wirklich brauchb. Instrument mit 4 scharfen Linsen mit ca. 10× Vergrößerung u. 3 Auszüg. Planet leistet auch auf weite Entfernungen vorzügliche Dienste, daher für Reise, Jagd, Ausflüge bestens zu empfehlen. Preis per Stück Mk. **3.25,** Porto 50 Pfg. extra, bei Voreinsendung, auch Briefmarken oder Nachnahme.



Ein Versuch ist für Sie völlig kostenlos. Sofort nach Eingang Ihrer Bestellung erhalten Sie unser Fernrohr auf 14 Tage Probezeit zugesandt. Bei Nichtgefallen senden Betrag zurück.
Preiskatalog
über Optik, Stahlwaren und Waffen gratis an jedermann.
Kirberg & Cie.,
Foche 13 bei Solingen.
Spezial-Versandhaus in Optik usw.
(Gegr. 1889.)

Valencia-Garten
Drubbel 3
Pablo Frontera
Telephon 1834. Telephon 1834.
Weintrauben, Bananen,
feinere Südfrüchte
en gros en detail.
Feinste spanische Weine.
Billigste Preise; im Schaufenster ersichtlich.
Lieferung frei ins Haus. Prompte Bedienung.



Auf dem holländischen Gut „Haus Hamer", 6 km von der deutschen Station Kevelaer stehen zum Verkauf:
1 Gespann 8jähr. **braune Hengste** für schweres Lastfuhrwerk geeignet Mk. 2400.
1 beschädigter 12jähriger belgischer **Deckhengst** (lahmt hinten rechts) Mk. 900.
1 beschädigter 6jähriger sehr schwerer **brauner Wallach** (rechts Augenverletzung) Mk. 950.
2 schwere 8jährige reinschwarz belg. **Fuchs-Stuten** m. je 8 Monate alt. **Hengstfohlen** — wieder trag. — **(Zuchtstuten)** Pr. je Mk. 2300.
1 8jährige **tragende Ardenner Fuchsstute (Zuchtstute)** Mk. 1600.
1 3½jähriger **Halbblutwallach** (angespannt) Mk. 950.
1 8jähr. **russische Traberstute** (Rappe), auch geritten Mk. 900.
Nach dem 10. Sept.:
1 Gespann ca. 1.74 große braune **oldenburger Stuten,** geeignet für besseren Geschäftswagen, auch als Einspänner im Landauer Mk. 2600.
1 8jähriger **Hackney-Wallach, Stepper,** Goldfuchs, weiß gestiefelt mit Bleesse — gut geritten und gefahren, sicherer Springer Mk. 1800.
Deutsch-Holländische Landkultur-Gesellschaft m. b. H. Abt. **Well** bei Venlo.
J. A.:
Förster Kremp.
Telephon Arcen (bei Venlo) Nr. 2.

Zurückgebliebene
des Gymnasiums u. d. Oberrealschule erh. sichere Nachhülfe im Gymnasial-Institut **Bad Meinberg** b. Detmold. Erste Referenzen. Prospekt. (814b

Gebr. guterh. Herrenfahrrad zu kaufen gesucht. Off. mit Pr. u. **R O 59** an die Gesch. *

Eine Lust zu schneidern
ist es, wenn man **Favorit-Schnitte** verwendet. Sie sind einzig! Die begehrtest. Modenschau der Saison ist wiederum d. **Favorit-Modenalbum** nur 60 Pfg. Auch **Jugend-Modenalbum** u. **Favorit-Handarbeitsalbum** (à 60 Pfg.), per Post bezogen, je 10 Pfg. extra bei Frankozusendg.
C. B. Specht,
Münster, Roggenmarkt 2.
Posamenten-, Kurz-, Weißwaren) und Seidenwaren en gros und en detail.

Städtisches Friedrichs-Polytechnikum Cöthen Anhalt

Im Laufe des kommenden Winterhalbjahres werden von der Handwerkskammer Münster folgende
»» Fachkurse ««
veranstaltet:
9.—28. September Zuschneiden für Damengarderoben.
30. Sept. bis 19. Okt. desgl. für Herrengarderoben.
21. Okt. bis 9. Nov. desgl. für Damengarderoben.
21. Oktbr. bis 2. Novbr. für Tischler. (Treppenbau.)
4.—16. November für Schuhmacher.
25. November bis 7. Dezbr. für Maler und Anstreicher.
9.—21. Dezember für Bauhandwerker. (Statik u. Festigkeitslehre.)
13.—25. Januar 1913 für Schuhmacher.
13. Januar bis 1. Februar 1913 Zuschneiden für Herrengarderobe.
20. Januar bis 1. Febr. 1913 für Schlosser.
Nähere Bedingungen werden auf Anfrage bekanntgegeben.
Anmeldungen rechtzeitig erwünscht.
Handwerkskammer Münster.

Schwimmverein „Münster" von 1891.
Unser Mitglied
Herr Rentner
August Wirtensohn
ist gestorben. Die Beerdigung findet statt am Freitag, nachmittags 3½ Uhr von Wermelingstraße 3 aus.
Wir bitten unsere Mitglieder um recht zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.

†
Das
Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Witwe Frau Kanzleisekretär E. Mährle
findet am Freitag morgen 8 Uhr in der St. Aegidii-Pfarrkirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

†
Das
Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Karl Gallas
findet statt am Freitag, den 23. August, morgens 8 Uhr, in der Lambertikirche, wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.